

**H. Johannes Wallmann**

**INTEGRALE MODERNE**

**Vision und Philosophie der Zukunft**

PFAU

## Kapitel 7

# Ansätze für eine integral-moderne Ethik

Dieses Kapitel widmet sich der Vertiefung von in vorangegangenen Kapiteln angesprochenen Fragestellungen, die eine integral-moderne Ethik betreffen. Wie bereits erwähnt, wird diese Ethik – wenn sie angesichts der evolutiv neuen Situation transkulturell wirksam werden soll – stärker und zutreffender sein müssen, als alle Ethiken der unterschiedlichen Kulturen es zusammengenommen sein können. Deshalb gilt es die Ethiken der unterschiedlichen Kulturen eingehend in Betracht zu ziehen. Da das aber meine eigenen Kapazitäten und Kompetenzen weit überschreiten würde, beschränke ich mich nachfolgend auf die Formulierung einiger grundlegender Gedanken und Ansätze.

### 7.1 Die Grundlagen der Ethik bedürfen einer totalen Revision

In seinem bereits erwähnten Buch *„Zufall und Notwendigkeit“* wendet sich der französische Molekularbiologe Jacques Monod schon um 1970 gegen die Aufrechterhaltung alter animistischen Wertesysteme und schreibt: *„Die Gesellschaft der Neuzeit hat die Reichtümer und Möglichkeiten akzeptiert, welche die Wissenschaft ihr eröffnete. Doch die wichtigste Botschaft der Wissenschaft hat sie nicht akzeptiert, sie hat sie kaum wahrgenommen: dass eine neue und ausschließliche Quelle der Wahrheit bestimmt worden ist; dass die Grundlagen der Ethik einer totalen Revision bedürfen; dass mit der animistischen Tradition radikal gebrochen werden muss; dass der »Alte Bund« definitiv aufzugeben und ein neuer Bund zu schmieden ist.“*<sup>[1]</sup>

Monod rührt mit diesen Forderungen an Grundfesten der westlichen Kultur, die meistens noch immer in ihren alten Ideologien verharrt. Und er spricht von einer neuen „*ausschließlichen*“ Quelle der Wahrheit. Weil wir uns mit Wahrheit bereits in Kapitel 2.11 näher beschäftigt haben, sei an dieser Stelle lediglich erinnert, dass es für die Annäherung an sie auf ein angemessenes Wechselspiel zwischen den teleonomisch fittesten Relationen des Intelligiblen und Sensiblen ankommt. Und was die alten Bundschlüsse betrifft, so gehen wir von der Hypothese aus, dass sie eine – zu ihrer Zeit jeweils aktuelle – *große Synthese* zwischen Individuellem-Sozialem-Universellem gebildet haben. Unter diesem Gesichtspunkt wird ein Neuer Bund sowohl der Bund zwischen den teleonomisch fittesten Relationen des Intelligiblen und Sensiblen (als Quelle der Wahrheit) als auch der Bund zwischen den teleonomisch fittesten Relationen des Individuellen-Soziellen-Universellen sein müssen.

Dass die alten Bundschlüsse immer mehr zu *veralteten* Bundschlüssen wurden, lag vor allem daran, dass an die Stelle fittesten gedanklicher Reflektionen zunehmend (wohl meist aus machtpolitischen Gründen) ideologisierte Denk- und Empfindungsmodelle traten. Mittels ihrer ideologisierten Absolutheitsansprüche kapselten sie die Menschen und Kulturen von den notwendigen Entwicklungen der Erkenntnisse sowie des universellen Werte-Gedankengutes ab. Daher veralteten Bundschlüsse und es traten an ihre Stelle neue, was stets mit eminenten gedanklichen und kulturellen Umwälzungen verbunden war. Dabei ist es in gewisser Hinsicht quasi gleichgültig gewesen, ob diese Bundschlüsse mit einem Prinzip *Gott* einhergingen oder nicht. Es hat sich allerdings gezeigt, dass solche Ideologien wie z.B. der Sozialismus und der Nationalsozialismus von relativ kurzer Dauer waren; eben weil sie zur Sicherung ihrer Macht den menschlichen Geist mittels Ideologisierung noch mehr zu vergewaltigen suchten als es zuvor ohnehin schon der Fall war. Wenn aber ein neuer Bund eine

tragfähige neue große Synthese sowie die notwendigen integralen Zusammenhänge von Individuellem-Sozialem-Universellem zu bilden vermochte, durch die sowohl das geistig-kulturelle als auch das politische und wirtschaftliche Leben Erneuerung und Vorankommenerfuhr, wurde er früher oder später von vielen Menschen mitgetragen.

## 7.2 Der Neue Bund

Auch für die Zukunft geht es um einen solchen neuen Bund. Wir brauchen ihn, um die pathologische Zerrissenheit sowie die schizophrenen Handlungsmuster der prämodernen Zivilisation überwinden zu können und an der evolutiv neuen Situation nicht zu scheitern. Dafür müssen die alten Bundschlüsse aufgegeben, zumindest aber grundlegend neu verstanden werden.

**Erkenntnisurteile und Werturteile unterscheiden.** Monods Forderungen gehen aber weiter und sie sind substantiell. Er fordert – ähnlich wie es bereits Max Weber[2] vorgeschlagen hatte– für diesen neuen Bund jegliche Verwechslung oder Vermischung von Erkenntnis- und Werturteilen zu vermeiden. Eine scharfe Trennung von Erkenntnis- und Werturteilen ist – eingedenk dessen, dass sie auch zwischen *physisch* und *psychisch* nur unscharf sein kann (s.a. Kapitel 2.3) – allerdings nur tendenziell möglich. Wir werden sogar sehen, dass zwischen Erkenntnis- und Werturteilen gegenseitige Aufschaukelungsprozesse notwendig sind. Und gerade darin wäre ein Essential eines neuen integral-modernen Bundschlusses zu sehen.

Monod sagt: „Durch die Forderung nach Objektivität wurde der „Alte Bund“ aufgehoben und damit gleichzeitig jegliche Verwechslung oder Vermischung von Erkenntnis- und Werturteilen unter-sagt.“[3] Nur so könne ein neuer Bund geschmiedet werden, der ohne Animismus auskommt, nur so könne sich das wissenschaftliche Denken entwickeln.

Zum Begriff der Objektivität muss zunächst angemerkt werden, dass er grundsätzlich von dem der Objekt-Subjekt-Relation (s.a. Kapitel 2.7) zu unterscheiden ist. Während aus der Objekt-Subjekt-Relation ebenso wie aus der Unschärfe-Relation folgt, dass sich das Beobachtete unter einer Beobachtungssituation ändert, erhebt der Begriff der *Objektivität* den Anspruch, dass es eine Übereinstimmung zwischen einem Sachverhalt und der Beschreibung und Erklärung dieses Sachverhaltes geben kann. D.h., der Begriff der *Objektivität* bewertet das Verhältnis von Beobachtetem und Beobachter dahingehend, dass eine bestimmte Übereinstimmung zwischen beiden zustande gekommen ist. Insofern ist der Begriff der *Objektivität* sowohl eng verwandt mit dem der Ideologiefreiheit (s.a. Kapitel 1.8) als auch mit dem *teleonomisch fittesten* Erkenntnis. Erkenntnis – als *Erleuchtung* von Zusammenhang – kann dann als *teleonomisch fittest* gelten, wenn sie verifizierbar, transparent und frei von Ideologien sowie von entsprechenden sozialen und individuellen Blockaden ist.

Dass Werturteile bei der Suche nach neuen Erkenntnissen eine Rolle spielen, zeigt sich auch schon darin, dass diese Suche durch Werturteile wie z.B. *richtig* oder *falsch* angetrieben wird. Zudem gilt es sich einzugestehen, dass der Gewinn von Erkenntnissen durch die jeweiligen Beobachtungssituationen selbst beeinflusst wird; also worauf wir mit welcher Intensität und welcher Erwartung unsere Wahrnehmung richten. Das wiederum heißt, dass der Erkenntnis ein – wenn auch möglicherweise nur schemenhaftes – Konzept von dem, was es zu erkennen geben könnte, vorausgehen muss, damit sie überhaupt eintreten kann.

Erkenntnisurteile und Werturteile bedingen sich also gegenseitig und sind sich gegenseitig Wertmaßstab und Bestimmung. Weil das Entstehen von Erkenntnis allerdings nur dann funktionieren kann, wenn Werturteile und Wertesysteme nicht als unumstößlich gelten, dürfen diese stets nur solange als Arbeitshypothesen anerkannt sein, wie sie nicht von neuen Erkenntnissen grundsätzlich infrage gestellt sind. Unabhängig davon sind Werturteile und Wertesysteme prinzipiell notwendig, denn erst mit ihnen können die Erkenntnisurteile in einen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden. D.h., es ist notwendig, sie in einem steten Prozess teleonomisch fittest weiterzuentwickeln. Denn wenn eine Gesellschaft angesichts eines überalterten Wertesystems dazu tendiert, die Bewertung von wissenschaftlichen Erkenntnissen ganz zu unterlassen, liefert sie sich den Eigendynamiken der technologischen Anwendungen dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse aus. Und genau das geschieht gegenwärtig. Daher ist es unverzichtbar, das Wertesystem einerseits und neue Erkenntnisurteile andererseits stets in ein produktives Wechselspiel zu bringen.

Ist eine teleonomisch fitteste Erkenntnis zunächst nur die eines individuellen Subjektes, so geht es mit ihr letztlich immer darum, sie in das Wertesystem des sozialen Subjektes (also der Gesellschaft) zu integrieren. Die Erkenntnis ihrerseits ist – sofern sie sich tatsächlich als teleonomisch fittest erweist – stets überwiegend universeller Natur; sie ist Teilhabe an höchster universeller Intelligenz. D.h., dass sich im Universellen das Erkenntnisurteil des individuellen Subjektes und das Werturteil des sozialen Subjektes treffen können. Und nur wenn dieses tatsächlich geschieht, kommt es zu der gegenseitigen Aufschaukelung, Übereinstimmung und Entwicklung von Erkenntnisurteilen und Werturteilen (und nur dadurch kann sich eine Gesellschaft selbst auf Dauer teleonomisch fittest entwickeln). Wenn sie nicht durch ideologische Barrieren ausgegrenzt wird, hat eine teleonomisch fitteste Erkenntnis daher früher oder später erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung des gesellschaftlichen Wertesystems.

Die Einbeziehung neuer teleonomisch fittester Erkenntnisurteile in ein Wertesystem kann als ein Gradmesser für die teleonomische Qualität des Wertesystems selbst gelten. Sprengt eine neue Erkenntnis bisherige Bewertungsmaßstäbe, so steht das Wertesystem selbst zur Debatte; seine Innovation wird notwendig. Unterbleibt diese, kommt es zu Katastrophen. Das Wechselspiel von Werturteilen und Erkenntnisurteilen funktioniert also nach Ping-pong-Effekten, durch die einerseits das Wertesystem (top-down) die Erkenntnisurteile einordnet und bewertet, andererseits neue Erkenntnisurteile (bottom-up) die Innovation des Wertesystems notwendig machen. Dabei wird eine Innovation des Wertesystems umso dringlicher, je mehr und grundlegendere Erkenntnisurteile sich (between) gegenseitig ergänzen und vom alten Wertesystem nicht mehr hinreichend eingeordnet werden können.

**Hochdramatische Aspekte.** Da das Wechselspiel zwischen Erkenntnisurteilen und Wertesystem an den Festsitzen der Macht rüttelt, hat es hochdramatische Aspekte. So musste Giordano Bruno, weil er philosophische und wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. dass die Erde rund sei) nicht widerrief, auf den Scheiterhaufen. Denn die Kirche bestand darauf, ihr Wertesystem nicht zu ändern. Genützt hat es ihr allerdings nichts. Im Gegenteil. Im Hinblick auf modernes Denken war dieser Machtbeweis ein extremes Zeichen von Ohnmacht und der Unglaubwürdigkeit einer Glaubensinstitution. Doch obwohl die Kirche diesen Fehler bis heute in schier unglaublicher Weise immer und immer wiederholt hat, gibt es sie trotzdem noch. Die kirchlichen Beispiele für die Existenz ungläubhaften Glaubens zeigen, wie tief das Religiöse im Menschen verwurzelt ist und wie viel die Menschen in Kauf zu nehmen bereit sind, um überhaupt an etwas glauben zu können.

Angesichts des Scheiterhaufens von Giordano Bruno, angesichts der beiden Weltkriege, angesichts des Holocaustes und angesichts der evolutiv neuen Situation gilt es sich jedoch vor Augen zu führen, welcher immense Schaden von der globalen Gesellschaft der Menschen abgewendet werden könnte, welche immensen religiösen Kräfte und Energien freigesetzt werden könnten, wenn die Schizophrenie zwischen dem Religiösen und modernen Erkenntnissen entschlossen beendet würde und wenn damit die teleonomisch fittesten Erkenntnisse zu entsprechenden Veränderungen der (religiösen) Wertesysteme führten. Indem die Religionen stattdessen an veralteten Bewertungsmaßstäben festhalten, verfestigen sie falsche Denk- und Handlungsmuster. Sie bilden damit für die integrale Entwicklung der Menschheit sowie für die Bewältigung der evolutiv neuen Situation ein großes Hemmnis. Und sie verraten damit ihre ureigenste Funktion, mit der es letztlich um die Orientierung auf eine große Synthese sowie auf höchste universelle Intelligenz (und nicht um Macht und Herrschaft) gehen sollte.

Es wäre jedoch ein Fehler, solches Blockadeverhalten allein bei den Kirchen diagnostizieren zu wollen, denn leider hat sich auch im säkularen Bereich hartnäckig die Maxime gehalten, *dass nicht sein kann, was nicht sein darf*. Was also tun mit teleonomisch fittesten Erkenntnissen, die der Gesellschaft nicht ins Konzept ihres Wertesystems passen? Ignorieren und ausschalten? Andererseits: was tun mit diesem Wertesystem, das mit teleonomisch fittesten Erkenntnissen nicht Schritt hält? Es ignorieren und die wissenschaftlichen Erkenntnisse ohne Bewertung in ihre technologische Anwendung und deren Eigendynamiken entlassen? Das würde angesichts der evolutiv neuen Situation den Untergang der Menschheit bedeuten. Die Menschheit hat daher nur die Chance, langfristiges (Über-)Leben zu erreichen, wenn sie sich zu einer Innovation ihrer Wertesysteme entschließt, die den integral-modernen Anforderungen der evolutiv neuen Situation gerecht wird und eine neue Synthese zwischen Werte- und Erkenntnisurteilen möglich macht. Deshalb sollte klar sein, dass es auch für die Religionen keinesfalls länger darum gehen darf, die Veränderung der Wertesysteme abzuwehren. Das Wechselspiel zwischen Wert- und Erkenntnisurteilen sollte als ein hochsensibles Überwachungssystem gelten, das auf die Sicherung des individuellen-soziellen-universellen Lebenszusammenhangs gerichtet ist und Alarm schlägt, wenn das Wertesystem der Innovation bedarf und doch dieser Erfordernis nicht gerecht wird. Andernfalls nehmen die entsprechenden Eigendynamiken und der aus ihnen folgenden Katastrophen ihren Lauf. Denn wird der Voralarm einer sich abzeichnenden Katastrophe ignoriert, wird beim Hauptalarm kaum noch angemessen reagiert werden können.

**Eine Feindschaft, die nicht notwendig wäre.** In Monods Forderung, den Alten Bund definitiv aufzugeben und einen neuen Bund zu schmieden, liegt die Aufforderung, das veraltete gegenein neues – teleonomisch fittestes – Wertesystem einzutauschen. Wenn eine Gesellschaft jedoch an diesem Austausch uninteressiert ist, sich hinter ihren Ideologien und Besitzständen verschanzt und diese zu Machtbarrieren aufbaut, kann dieser Austausch schwerlich stattfinden. Dabei kommt es zwischen den Vertretern des veralteten Wertesystems und jenen, die aus diesem kommerziellen oder politischen Nutzen schlagen, zu einer ungunstigen Allianz der Feindschaft gegenüber der Innovation des Wertesystems. Eine Feindschaft, die nicht notwendig wäre, wenn man sich seitens der konservativen Kultur- und Religionsvertreter klar machen würde, dass auch der Neue Bund – wie der Alte – nichts anderes als ein Bundschluss zwischen den individuellen, sozialen und universellen Aspekten des Lebens sein muss. Und dass es mit einem solchen – erst recht angesichts der evolutiv neuen Situation – um die Vermeidung von Katastrophen geht.

„*Ethik der Erkenntnis*“? Wenn Monod empfiehlt, eine allein rationale „*Ethik der Erkenntnis*“ als neuen Bund an die Stelle des Alten Bundes zu setzen, so ist allerdings eine gewisse Vorsicht geboten. Denn da sich durch die modernen Forschungen die Wissensquanten und Erkenntnisse derart explosionsartig entwickeln, kommt es darauf an, mit der Innovation des Wertesystems – d.h. letztlich mit kultureller Innovation – nachzuziehen. Ein teleonomisch fittest und ideologiefrei gestaltetes Wertesystem soll ganze Kulturen ebenso wie einzelne Menschen in die Lage versetzen, das Sehnen nach der großen Synthese und das entsprechende Streben nach Erkenntnis und Freiheit im konkreten Lebensalltag in teleonomisch fitteste Handlungsprinzipien umzusetzen. Es muss in die Lage versetzen, die menschliche Intelligenz integral zu entwickeln sowie die Wahrnehmung entsprechend ideologiefrei zu trainieren. Da eine rein rationale „*Ethik der Erkenntnis*“ das allein nicht zu leisten vermag, ist die *Ästh-Ethik* – als ideologiefrei emotionale Wahrnehmung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen (s.a. Kapitel 5.11 und 6.2) – für die Entwicklung eines integral-modernen Wertesystems von grundlegender Bedeutung. Denn erst im Wechselspiel zwischen der rationalen „*Ethik der Erkenntnis*“ und der emotional wirkenden *Ästh-Ethik* wird es gelingen, ein solches zu praktizieren.

**Integralfunktion als Angelpunkt.** Teleonomisch fitteste Werturteile können nur frei von allen kurzfristigen und egoistischen Interessen gefällt werden. Die Integralfunktion bietet dafür den Angelpunkt. Damit sie wirksam zu einem Wertesystem entfaltet und weiterentwickelt werden kann, wird sie im Innersten eines jeden Menschen (als kulturelle „Software“ (s.a. Kapitel 5.2)) ebenso verankert werden müssen, wie in den äußeren kulturellen Formen und Strukturen gesellschaftlichen Lebens (als der kulturellen „Hardware“). Die avancierten Künste bieten die Möglichkeit, zwischen diesem Innen und Außen Informationen zu transferieren. Durch teleonomisch fitteste Relationen des Intelligiblen und Sensiblen von Teil und Ganzem, von Idee und Materie, von Form und Funktion, von Schönheit und Wahrheit wäre mittels avancierterer Künste die Wahrnehmung und Intelligenz des Menschen auf ästh-ethischem Wege so zu trainieren, dass sie aus sich heraus für die teleonomisch richtige Wahrung der Integralfunktion und damit des individuellen-soziellen-universellen Lebenszusammenhangs konditioniert wird. Dadurch werden wir in der Lage sein, die „Bedienungsanleitungen“ für unser "Raumschiff Erde" und das Selbstorganisationsssystem des Lebens nicht nur herauszufinden, sondern auch teleonomisch fittest anzuwenden.

**Transkulturell und transreligiös.** Aufgrund der evolutiv neuen Situation und der Globalisierung ist ein integral-moderner neuer Bund nur auf Grundlage transkultureller Qualitäten (s.a. Kapitel 5.4) denkbar.

Wenn die Religionen in ihrem jeweiligen Höchsten den *Logos* erkennen, der in allen Dingen waltet, dann können das Philosophische, das Wissenschaftliche und das Künstlerische ebenso wie das Religiöse als Unterfunktionen dieses *Logos* und als dessen geistig-kulturelle Manifestationen gelten. Der *Logos* umfasst z.B. die Gedanken des Heraklit ebenso, wie die *coincidentia oppositorum* von Nicolaus Cusanus, wie das in den Teilen inbegriffene Ganze des Mahajana-Buddhismus, wie die Gegensätze des I GING, die Integralfunktion oder die universellen Gedanken der Religionen und Philosophien. Sie sind alle als eine Konkretion der Suche nach der großen Synthese sowie der Teilhabe am *Logos* – als höchster universeller Intelligenz – zu verstehen. Der *Logos* kann daher prinzipiell nur *transkultureller und transreligiöser* Natur sein.

Die Konkurrenz zwischen den unterschiedlichen kulturellen und religiösen Perspektiven auf diesen *Logos* gilt es fruchtbar zu machen; nicht nur im Austausch von Argumenten, sondern auch im Hinblick auf die evolutiv neue Situation. Gerade weil sich die unterschiedlichen kulturellen und religiösen Perspektiven untereinander in einem Wettbewerb verstehen sollten, dürfen wir – besonders aber ihre verantwortlichen Vertreter – nicht vergessen, dass eine Religion und eine Kultur jeweils nur *eine* – historisch, geografisch und klimatisch bedingte – Perspektive auf den *Logos* sein kann. Im Wettbewerb zwischen ihnen sollte es daher nicht um Absolutheitsansprüche gehen, sondern darum, den übergreifenden *Logos* zu vergegenwärtigen und die besten Beiträge für eine zukunftstragfähige Gestaltung der Welt angesichts der evolutiv neuen Situation hervorzubringen.

**Die Energie des Logos.** Das Religiöse und das Philosophische, das Wissenschaftliche und das Künstlerische können als Funktionen gelten, diesen *Logos* immer integraler und differenzierter wahrzunehmen sowie sich seine Intelligenz und seine Synergien zu erschließen. Indem wir ideologiefrei herauszufinden suchen, was *gut* (s.a. Kapitel 7.3) ist für die integrale Entwicklung der menschlichen Intelligenz, was *gut* ist für den Organismus unseres Ökosystems, was *gut* ist für die integrale Entwicklung von Kultur und Demokratie, was *gut* ist für Gattungssolidarität und Sozialmanagement der Gesellschaft, werden wir immer stärker selbst zur Energie dieses *Logos*. Sofern es mit dem Religiösen nicht um die Praxis irgendwelcher Ideologien, ihrer Besitzstände und Machtbarrieren, sondern tatsächlich um die integrale Erfahrung des *Logos* selbst und damit um den Neuen Bund – als Wiederherstellung eines universellen-soziellen-individuellen Lebenszusammenhangs – geht, ist es im Hinblick auf das Überleben der Menschheit relativ unerheblich, aus welcher religiösen Tradition heraus der *Logos* in das Leben integriert wird, ob seine Herkunft z.B. *Gott*, *Allah* oder *Buddha* genannt wird. Und wenn sie sich gegenüber teleonomisch fittestem Denken und Gestalten geöffnet haben, werden die kulturellen und religiösen Traditionen nicht negiert werden müssen, sondern neu zu verstehen und mit neuem integralen Geist als Traditionen (aber nur als diese!) zu feiern und zu reflektieren sein.

**Voll verantwortlich.** Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen den bisherigen Gottesvorstellungen und dem Neuen Bund. Dieser besteht darin, dass wir in dem Neuen Bund selbstverantwortlich handelnde Mitglieder dieses Bundes sind. Dass kein Gott uns persönlich schuldig oder unschuldig spricht, sondern dass wir die Aufgabe haben, uns im Hinblick auf die „ewige“ Erhaltung des Lebenskreislaufes teleonomisch fittest zu verhalten. Wir müssen angesichts dessen und angesichts der evolutiv neuen Situation deshalb auch zur Kenntnis nehmen, dass wir für das, was wir tun oder lassen, voll verantwortlich sind. Alles, was wir an Informationen, Strukturen und Prozessen in den gegenwärtigen Lebenskreislauf einspeisen, das macht etwas mit ihm und ist nach teleonomisch fittesten Maßstäben zu bewerten. Die Schuld, die wir uns durch grundlegendes Fehlverhalten gegenüber dem menschlichen Leben und dem Organismus der Natur aufladen, zählt. Sie ist nur auszugleichen, wenn die von uns verursachten Schäden auch tatsächlich repariert werden. Und das wird kaum immer möglich sein, weshalb es sie von vornherein zu vermeiden gilt.

**Entideologisierte Lebensmodelle.** Der Neue Bund bedarf in jeder Hinsicht eines teleonomisch fittest denkenden, empfindenden und verantwortlich handelnden Menschen. Daher darf er sich nicht den Traditionen, Methoden und Strukturen der alten Bundschlüsse überlassen. Und deshalb ist es auch notwendig, entsprechend realitätsnahe religiös entideologisierte integral-moderne Lebensmodelle zu entwickeln, die es erlauben, den integralen Wesenskern des Menschen sowie die Integralfunktion konkret und „in Liebe“ zu leben. Durch solche Lebensmodelle kann der Neue Bund der

evolutiv neuen Situation gerecht und tatsächlich zu einem Neuen Bund werden, der es jedem einzelnen Menschen ermöglicht, das zu tun, was sowohl dem Einzelnen als auch dem Lebenszusammenhang als Ganzem nützt. Dabei dürften eine ganze Reihe von Handlungsmaximen der alten Bundschlüsse behilflich sein. So können z.B. Meditation und Gebet entideologisiert praktiziert werden: als Ein-sich-Öffnen gegenüber dem Gesamtzusammenhang, als ein wahrhaftiges sich Gegenübertreten, als ein Ringen um Erkenntnis; als Befreiung der Wahrnehmung von allen Scheuklappen, um der ringsherum ablaufenden dynamischen Prozesse gewahr werden zu können; als Bereitschaft zur Übernahme von integraler Verantwortung; als bewusste Liebe und Hingabe und bewusst geübte Demut gegenüber der kosmischen Aktivität *Leben*, deren Teil wir Menschen sind. Aber auch einfach nur als eine sehr wirksame Lebenshilfe.

**Selbstliebe und Nächstenliebe.** Für einen so gedachten Neuen Bund kann z.B. die christliche Handlungsmaxime, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben, als eine ziemlich kluge Strategie gelten. Wohlgemerkt: *wie* sich selbst. Denn Selbstliebe und Nächstenliebe (die sich auf den Nächsten und *das* Nächste – also auch auf die organismischen Lebensgrundlagen – erstrecken) können sich nur insofern verwirklichen, wie sie *gegenseitig* praktiziert werden. Wenn stattdessen gesellschaftliche Strukturen frustrierte und an sich selbst (ver)zweifelnde Menschen hervorbringen, dann werden Selbst- und Nächstenliebe einerseits erstickt und andererseits übersteigert. Sie artikulieren sich auf devote, herabwürdigende oder zerstörerische Weise und schlagen in Selbsthass oder Selbstüberschätzung um. Und das betrifft angesichts der Globalisierung nicht nur das Verhältnis zwischen Einzelpersonen, sondern auch das Verhältnis zwischen den Kulturen und Religionen selbst.

**Integral-moderne Zugänge zum Logos.** Die Erfahrungen vieler großer Menschen haben immer wieder deutlich werden lassen, dass die Vereinseitigung auf das Rationale eben nicht ausreicht und dass alles Wesentliche in einem „*göttlichen Akt der Gnade*“ [4] *empfangen* wird. Dieses Empfangen kann als der Ausdruck einer freien, gegenüber dem *Logos* weit geöffneten Wahrnehmung gelten, über die sich einem Individuum das Ganze (wie auch sein Inbegriffen-Sein in den Teilen) erschließt. Gerade angesichts der relativ kurzen Lebensspanne des Menschen kann diese Öffnung der Wahrnehmung, kann die Erfahrung einer direkten und unverfälschten Kommunikation mit dem *Logos* – einer "Synchronisation", wie es Andrej Tarkowski in seinem Film „Solaris“ nannte – wohl als *die* Erfüllung menschlichen Lebens überhaupt gelten. Hinsichtlich solcher Erfahrung und dem mit ihr verbundenen Gewinn an Intelligenz und Demut, wird sich der Mensch motivieren können, teleonomisch richtig zu handeln. Die modernen Wissenschaften und avancierten Künste könnten dabei eine wichtige Rolle spielen und ganz neue ideologiefreie und integral-moderne Zugänge zu diesem *Logos* eröffnen.

**In Menschengestalt.** Wenn der Begriff *Gott* im Zusammenhang mit einem neuen Bund überhaupt noch aufrechtzuerhalten ist, dann nur insofern, dass er nicht nur als *Logos*, als höchste universelle Intelligenz, als die allgemeine kosmische Intelligenzpotenz der Ordnungen von Natur und Kosmos, sondern auch als ein *von Menschen* personifiziertes Modell des Weltganzheitlichen gedacht wird. Denn wir Menschen selbst sind es, die ihre Vorstellungen von der Welt als Ganzes in entsprechende Denk- und Empfindungsmodelle umsetzen. (Dass die unterschiedlichen Religionen trotzdem den Anspruch erheben, direkt durch ihren Gott vermittelt zu sein, ist angesichts des *Logos* sogar in gewisser Hinsicht nachvollziehbar. Es kommt allerdings tatsächlich darauf an, was unter dem Begriff *Gott* konkret verstanden wird.)



Wenn z.B. in der christlichen Religion Maria als *Mutter Gottes* und Jesus als *Sohn Gottes* gilt, dann ist es nicht weit hergeholt, den auf vielen christlichen Altären abgebildeten alten weisen bärtigen Herrn als *Vater Gottes* (oder „*Gott Vater*“) zu betrachten. In der Konstellation Vater-Mutter-Sohn – und eigentlich gehört auch die *Tochter Gottes* dazu! – nimmt die christliche Gottesvorstellung Menschengestalt an und man darf vermuten, dass die darin angesprochene Generationenfolge von den frühen Theologien nicht von ungefähr so gedacht wurde. Würde *Gott* allerdings nur in Menschengestalt und nicht zumindest als allgemeines menschliches Leben gedacht, entstünde die Gefahr, dass die Menschen sich in *Gott* selbst anbeteten.

Um dies zu vermeiden, muss es gelten, das konkrete menschliche Leben lediglich als Teilhabe an dem allgemeinen menschlichen Leben aufzufassen, mit dem es um die integrale Entwicklung menschlicher Intelligenz und um die Teilhabe an höchster universeller Intelligenz – wenn man so will: Teilhabe an *heiligem (heilendem) Geist* – geht. Entsprechend wäre die Menschheit – und damit auch jeder einzelne Mensch – als Teil höchster Intelligenz zu verstehen. Und entsprechend wären auch alle Menschen gefordert, einen Neuen Bund nicht nur mit der höchsten universellen Intelligenz und ihrem *Logos*, sondern auch mit der Menschheit (und mit jedem einzelnen Menschen) selbst zu schließen.

**Logos als Selbstorganisationsprinzip.** Wie bereits in Kapitel 1 angesprochen, kann der Makro-Anthropos – die Vorstellung mancher alter Kulturen, dass das Universum ein Riesenmensch sei – als ein bereits zu Urzeiten gedachter Hinweis auf den Zusammenhang von menschlicher und kosmischer Intelligenzpotenz verstanden werden. Zum Körper dieses Makro-Anthropos gehörig wäre nicht nur der gesamte Kosmos und das Ökosystem Erde, sondern auch die Menschheit selbst zu denken. Die Menschheit wäre – so gedacht – Teil eines kosmischen Gesamtzusammenhanges, von dem sie abhängt und den sie zugleich auf der ihr möglichen Handlungsebene mitsteuert. Der Logos dieses Makro-Anthropos kann jedoch nach den bisher zusammengetragenen Argumenten nicht – wie üblicherweise verstanden – allein *Wort* und *Vernunft* sein, sondern er realisiert sich in dem besprochenen integral und langfristig agierenden Selbstorganisationsprinzip, das aufgrund von Resonanz- und Dissonanzphänomenen *integrale Intelligenz und organismische Lebensformen* hervorzubringen in der Lage ist.

**Ein Neuer Bund.** Allein schon weil sich aufgrund der dem Kosmos innewohnenden Intelligenzpotenz konkretes menschliches Leben hier auf der Erde entwickeln konnte, kann sich die Menschheit als Teil höchster kosmischer Intelligenz und des mit ihr verbundenen Selbstorganisationssystems verstehen. Spätestens seit dem Anbruch der evolutiv neuen Situation ist die Menschheit aber in vollem Umfang selbst verantwortlich, den Erhalt dieses Selbstorganisationssystems zu sichern, wenn sie ihre Teilnahme an der großen kosmischen Aktivität *Leben* nicht wegen Unfähigkeit einbüßen will. Ein Neuer Bund wird die integralen Grundwerte, die Freiheiten und Bindungen menschlichen Lebens entsprechend neu zu fassen und zu kommunizieren haben. Er wird nicht nur auf den Ausgleich der Universal-, Sozial- und Individualinteressen, sondern auch auf die integrale Entwicklung menschlicher Intelligenz sowie auf vorausschauende Verantwortung größten Wert legen müssen, um hier auf der Erde die Regeneration aller organismischen Austauschprozesse auf Dauer zu gewährleisten. In dem Maße, wie dieser neue Bundschluss im praktischen Leben gelingt, werden sich auch die Voraussetzungen zur Erfüllung der Integralfunktion des Menschen „*im regenerativen Universum*“ [5] und damit die Chancen, einen „ewigen“ Kreislauf des Lebens zu gewährleisten, enorm verbessern.

## 7.3 Gut und Böse

*„Von dem Gut also müssen wir sprechen und zwar nicht von dem Gut schlechthin, sondern von dem, welches „Gut für uns“ ist.“*

Aristoteles, „*Magna Moralia*“ [6]

**Vom Baum der Erkenntnis.** Um etwas mehr Klarheit darüber zu schaffen, was unter den Prämissen der Integralfunktion als *gut* und was als *böse* gelten kann, soll zunächst das – Erkenntnis- und Werturteile zutiefst vermischende – biblische Bild des vom *Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen* gegessenen Apfels etwas näher betrachtet werden. Im 1. Buch Mose der Bibel heißt es: *„Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst Du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, mußt du des Todes sterben“* [7]. Dagegen sagt im nächsten Kapitel die Schlange: *“Ihr werdet keineswegs sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“* [8]

Laut Bibel war da nur dieses einzige Verbot und dieses hieß: der Mensch solle nicht vom Baum der Erkenntnis essen, um nicht den Unterschied zwischen gut und böse erkennen zu können. Doch schon indem dieses Verbot ausgesprochen wurde, war die Übertretung dieses Verbotes sozusagen vorprogrammiert. Ja man könnte meinen, dass es extra dafür ausgesprochen wurde, um übertreten zu werden, damit der entscheidende Teil der Menschwerdung (die Vertreibung des Menschen aus der animalischen Unwissenheit des Paradieses und damit die Entwicklung der menschlichen Intelligenz) beginnen könne. Warum hätte der biblische Gott sonst diesen Baum überhaupt ins Paradies gepflanzt? Und wie hätte er angesichts der vielen Bäume die Aufmerksamkeit gerade auf diesen Baum lenken sollen, wenn nicht durch ein Verbot, das früher oder später fast zwangsläufig Widerspruch und Zweifel hervorrufen würde?

**Ursünde?** Doch liegt laut der Bibel in der Übertretung dieses Verbotes die Ursünde des Menschen. Was aber sollte das für eine Ursünde sein? Wenn *Gott* als *Logos* und als allgemeine kosmische Intelligenzpotenz zu denken ist, kann es dann in seinem Interesse gelegen haben, das Streben des Menschen nach Erkenntnis als Ursünde zu brandmarken? Muss das Streben des Menschen nach Erkenntnis nicht vielmehr als Königsweg zur Realisierung der menschlichen Intelligenzpotenz gelten? Weshalb sollte das Intelligenterwerden des Menschen von der höchsten universellen Intelligenz, die die Entwicklung der Menschheit offenbar als ihr teleonomisches Projekt betreibt, verhindert werden? Kann diese höchste universelle Intelligenz es im Sinne haben, die Menschen absichtlich animalisch oder sklavenartig dumm zu halten?

Solches kann kaum in der Logik der Entwicklung des Menschen als Manifestation und Ausdruck kosmischer Intelligenzpotenz liegen! Solches kann auch kaum im Sinne dieses ersten Verbotes gewesen sein, das als Herausforderung von Differenz, Widerspruch und Intelligenz zu verstehen ist und deshalb die „Ursünde“ selbst verursacht hat. Dass der Wunsch des Menschen nach Erkenntnis als „Ursünde“ diffamiert wurde, ist das nicht vielmehr ein Hinweis darauf, dass dieser uns überlieferte Ansatz der biblischen Ethik (es dürfte kaum der erste gewesen sein) im Grunde bereits machtpolitisch intendiert war?

Sollte möglicherweise schon den zur damaligen Zeit lebenden Menschen mittels dieser „Uründe“ beigebracht werden, auf Erkenntnis zu verzichten und stattdessen an die herrschende Ideologie und ihre Verbote zu glauben?

**Der Rat der Schlange.** Indem in der Bibel die Schlange Eva aufforderte, vom Baum der Erkenntnis zu essen, widersprach die Schlange der Domestizierung des menschlichen Geistes. Sie war es, die damit entscheidend zur Menschwerdung des Menschen beitrug. *Dagut und böse* eindeutig als Werturteile zu klassifizieren sind und die Vorstellung *wie Gott zu sein* den Gesamtzusammenhang betrifft, forderte die Schlange (die übrigens in anderen alten Kulturen Weisheit und kosmisches Bewusstsein symbolisiert) zu einer Ausweitung des menschlichen Bewusstseins für den Gesamtzusammenhang auf. Wenn das Ziel der Menschwerdung darin gesehen werden kann, den Menschen zu einem integral-intelligenten Wesen zu entwickeln, so lag der Rat der Schlange also viel eher im Sinne dieser Entwicklung als in einem von *Gott* ausgesprochenen Verbot von Erkenntnis. Die Schlange wäre somit sogar als die andere Stimme Gottes, als die Stimme kosmischer Intelligenz zu betrachten, die durch Widerspruch und Zweifel zur Erkenntnis geführt hat.

**Oder log die Schlange?** Aber stimmt es überhaupt, dass dem Menschen die Augen aufgetan wurden und dass er, seit er den Apfel aß, wie *Gott* wurde und nun wusste, was *gut und böse* sei? Begann nicht seit dem Biss in den Apfel – um im Bild zu bleiben – stattdessen der unendlich mühevoll Weg, Erkenntnis- und Werturteile als die zwei unterschiedlichen Seiten ein- und derselben Sache miteinander in Einklang zu bringen? D.h., zu erkennen und dann zu beurteilen, was dieses Erkennen für den Lebenszusammenhang bedeutet? Waren es nicht die bis heute wirkenden unzulässigen Verwechslungen, Vermischungen oder schizophrenen Spaltungen von Erkenntnis- und Werturteilen, die mit ihren falschen Prämissen diesen Weg außerordentlich beschwerlich machten oder gar blockierten? Dürfen wir uns diesen falschen Prämissen angesichts der evolutiv neuen Situation weiterhin ausliefern?

**Als eine scharfe Warnung gedacht?** Wenn lange nach dem Entstehen des Alten Testaments der Mensch mit Namen Jesus sagte: „*Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun*“[9], bezeugt dies bereits den gravierenden Unterschied zwischen jenen, die erkennen und jenen, die nicht erkennen. Weshalb werden gerade jene, die erkennen, von den Mächtigen dazu verurteilt, z.B. den Schirlingsbecher[10] zu leeren, am Kreuz zu sterben, auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden? War das Abbild des gekreuzigten Jesus in allen Kirchen über Jahrhunderte als eine scharfe Warnung davor gedacht, sich gegen die Mächtigen aufzulehnen? Insbesondere für jene, die – wie z.B. ein Giordano Bruno – bereit sein könnten, Verantwortung für ihr Denken und Handeln zu übernehmen? Und warum wurde der für sein aufrechtes Verhalten ans Kreuz genagelte Mensch zum Symbol des Christentums? Ist dieses Symbol nicht die Erinnerung brutaler Gewalt? Und ist es nicht die Gewalt, mit der immer wieder versucht wurde, den Menschen von Verantwortungsübernahme abzuhalten? Sind die drei Affen (nichts hören, nichts sehen, nichts sagen) dem Menschen deshalb immer wieder so willkommen, weil er mit ihrer Hilfe Verantwortung verdrängen und sich dumpf, unwissend und ignorant verhalten kann? Und bedeutet, „sich zum Affen zu machen“ etwa nicht, unsere Evolution um Jahrmillionen zurückzuschrauben? Weshalb ist der Mensch immer besonders dann vom Bösen zu missbrauchen, wenn er sich wie die drei Affen verhält? (Der Nationalsozialismus und andere totalitäre Staaten haben es bewiesen!) Strebt der Mensch prinzipiell danach, die Bewertung der Erkenntnisse entweder zu Machtzwecken zu missbrauchen oder sie zu vernachlässigen, um nicht die Dornen teleonomischer Verantwortung auf sich nehmen zu müssen?

Sind die Menschen grundsätzlich in jene zu unterscheiden, die bereit sind, diese Verantwortung – bis hin zum Kreuz und zum Scheiterhaufen – zu übernehmen, und in jene, die sich davor immer drücken und allein ihren eigenen kleingeistigen Vorteil suchen? Aber kann – erst recht angesichts der evolutiv neuen Situation – Ignoranz, Nichterkennen und Unwissen von Verantwortung befreien?

**Was teleonomisch als gut und böse zu werten wäre.** Von den unterschiedlichen Ideologien als absolut ausgegeben, wurden *gut und böse* in den unterschiedlichen Gesellschaften unterschiedlich definiert; als moralische Kategorien waren *gut und böse* also stets relativ. Wir sind gegenwärtig jedoch an einem Punkt – der möglichen Totalzerstörung des Ökosystems durch Technologien – angekommen, an dem *gut und böse* keineswegs mehr als relativ gelten können. Es geht auch nicht mehr darum, ob wir uns gut oder böse im Sinne irgendwelcher gesellschaftlich getroffener Übereinkünfte verhalten, sondern ob wir im Hinblick auf die evolutiv neue Situation teleonomisch richtig (also integral-intelligent) oder falsch (also ignorant = dumm) fühlen, denken und handeln. Teleonomisch richtig und *gut* ist, was der langfristigen Erhaltung der Lebenskreisläufe, diesem Ökosystem und der integralen Entwicklung der menschlichen Intelligenz dient. Teleonomisch falsch und *böse* ist, was zur Zerstörung der Lebenskreisläufe und des Ökosystems beiträgt sowie das Integral-Intelligenterwerden der Menschheit behindert.

Konsequent angewendet, lässt sich von diesem Ansatz her eine integral-moderne Ethik entwickeln, die es zumindest auf der Ebene der Werturteile erlauben wird, Entscheidungen vorausschauend und zukunftsstragfähig zu treffen und dafür die entsprechenden Entscheidungsstrategien zu entwickeln.

**Einheit von Leib und Seele.** Kann aber alles menschliche Tun allein aus Erkenntnis- und Werturteilen resultieren? Ist der Mensch nicht auch von vornherein den Notwendigkeiten und Verlockungen seines Leibes unterworfen? Sind es nicht der Leib und seine Lust, die ihn böse machen? Ist der Mensch diesen Verlockungen zwanghaft ausgeliefert oder erfährt er gerade darin seine Freiheit, ihnen zu widerstehen? So ließe sich nach Rüdiger Safranski und seinem Buche „*Das Böse*“ fragen.

Die Antwort – auch auf Rüdiger Safranski – kann nur lauten: Da es menschliches Leben ohne Leib nicht geben kann, wieso sollte der Mensch auf Grund seiner Leiblichkeit von vornherein böse sein? Und weshalb sollten körperliche und geistige Freuden nicht miteinander kooperieren können? Liegt das Problem nicht auch in diesem Punkt in den falschen Prämissen und einer ideologischen Spaltung in hie Körper und da Geist sowie in der Nichtbeachtung der Subjekt-Objekt-Relation? Musste dies nicht zwangsläufig zu jenen Vereinseitigungen führen, die nun auch an den ökologischen und kulturellen Grundlagen des Lebens nagen, weil die christliche Welt den Körper und die Einheit von Leib und Seele allzu oft missachtete? Hat die Menschheit nicht eine ausreichend lange Geschichte dieser Vereinseitigungen hinter sich, um nun tatsächlich zu einem integralen Erkennen des Zusammenhanges von Leib und Seele sowie zum Ausgleich der Subjekt- und Objekt-Relationen vorankommen zu können und zu müssen?

*„Tatsächlich, zwei antagonistische Begriffe sind es, die uns mehr als alles andere bewegen: Leben und Tod und Gut und Böse. Und um sie herum schafft sich der Mensch verschiedenerlei Philosophie. Warum ist das so? Offensichtlich, weil diese Begriffe das Wesen unserer Existenz ausmachen, Sinn und Geheimnis des Prinzips unseres Antriebs sind. Und dies ist schon so lange bekannt, dass es seltsam anmutet, dass das Gute unerreichbar bleibt. Obwohl auch dies absolut verständlich ist, denn das menschliche Dasein erfordert beständige sittliche Anstrengungen – zur Vollbringung des Guten, um Leben überhaupt realisieren zu können und damit positive Tätigkeit im allgemein menschlichen Sinn. Die Begriffe von Gut und Böse (und der Kampf zwischen ihnen) sind ebenso unerlässlich für das ewige Leben wie die Potentialdifferenz zur Erzeugung von Elektrizität oder der unterschiedliche Luftdruck für das Aufkommen von Wind. Der Kampf zwischen Gut und Böse wird daher so lange existieren, wie der Mensch in seinem Erdenleben existiert. Der Mensch muss bis zum anderen Ufer des Meeres schwimmen, wenn er nicht untergehen will. Das Meereswasser stellt das Böse dar, Boot und Ruder – das Gute. Es heißt aus aller Kraft rudern und am anderen Ufer ankommen. Benutzt du die Ruder nicht, so ertrinkst du. So lange schon existiert der Mensch und zweifelt doch bis heute am Wichtigsten – dem Sinn seiner Existenz. Das ist das Merkwürdige.“*

Andrej Tarkowski, „Die versiegelte Zeit“

**Das Böse als Preis der Freiheit?** „Das böse Handeln ist für Kant ein Handeln, bei dem die »Selbstliebe« zum obersten Prinzip gemacht wird: wenn man also den anderen Menschen zu einem Mittel für eigene Zwecke herabsetzt; wenn man ihn betrügt, benützt, ausbeutet, quält, tötet; wenn egoistische Selbstbehauptung statt Verpflichtung zu einem gemeinsamen Leben im Mittelpunkt steht“[11] erläutert Rüdiger Safranski in seinem Buch „Das Böse“ und sagt an anderer Stelle: „Wie aber, wenn es sich mit dem Bösen anders verhält, wenn es nicht nur eine Funktion der rücksichtslosen Selbsterhaltung ist, sondern Grausamkeit und Zerstörung zum Selbstzweck werden können, wenn das Böse nichts erreichen will ...?“[11] Kann das Böse „der Preis der Freiheit“ sein, wie Rüdiger Safranski meint?

Nein, denn das Böse wird nur in dem Maße zum Preis der Freiheit, wie Freiheit verabsolutiert wird und wie diese Verabsolutierung zu einer eigendynamischen Verselbständigung von Freiheit gegenüber allen Bindungen – und damit fast zwangsläufig zur Verabsolutierung des „Ichs“ sowie zur Zerstörung der Lebensgrundlagen – führt. Die Verabsolutierung von Freiheit ist so gesehen der schlimmste Zwang, den die Menschheit sich angesichts der evolutiv neuen Situation überhaupt antun kann. Und weil verabsolutierte Freiheit von den Zusammenhängen absieht, missachtet sie auch den Ausgleich der Subjekt-Objekt-Relation. Genau auf diesen Ausgleich aber kommt es an, damit der Mensch seine Aktivitäten überhaupt ins Gute lenken kann.

**Dezivilisationsmittel.** „Der Mensch ... genießt allein das richtig, was ihn von den anderen abhebt“ ist bei Rüdiger Safranski zu lesen und weiter: „Diesem Verlangen nach Differenz entspringt die große Gefährdung des Gesellschaftsvertrages.“[12] Ist es aber tatsächlich das Anders-Sein-Wollen und die Individualisierung, die das Böse emportreiben? Müssen Differenz, Anders-Sein-Wollen und Individualisierung zwangsläufig böse sein?

Nein. Denn wenn es auch auf den ersten Blick so scheinen mag, als ob sich das Böse vornehmlich der Individualisierung, der Differenz und der Dissonanz bedient, so sind Individualisierung, Differenz und Dissonanz deshalb noch lange nicht grundsätzlich böse. Sie sind für die integrale Entwicklung der dynamischen Prozesse der Gesellschaft sogar unabdingbar. Und dass sich das Böse ebenso der Integration, der Resonanz und der Synergie bedienen kann, haben die Massensuggestionen z.B. während des Naziregimes extrem bewiesen. Welch sublimen Formen diese integrative Art des Bösen annehmen können, finden wir in einem Artikel von Sebastian Haffner exzellent dargestellt. Haffner schreibt: „Kameradschaft ... verdirbt und debraviert den Menschen wie kein Alkohol und wie kein Opium. Sie macht ihn unfähig zum eigenen, verantwortlichen, zivilisierten Leben. Ja, sie ist recht eigentlich ein Dezivilisationsmittel. Die allgemeine Kameradschafts-Hurerei, zu der die Nazis die Deutschen geführt haben, hat dieses Volk heruntergebracht wie nichts anderes.“[13]

**Preis für die Ausschaltung von Verantwortung.** Weder ist also das Böse allein auf Differenz, noch das Gute allein auf Integration festzulegen. Das Spannungsfeld, aus dem heraus sich Gutes und Böses ereignen, bleibt die Subjekt-Objekt-Relation. In ihr agiert jener Austauschkreislauf, der sowohl Böses als auch Gutes hervorbringt. In Kapitel 2.7 haben wir uns mit der Subjekt-Objekt-Relation eingehend befasst und bemerkt, dass kulturelle und soziale Qualitäten dieses Austauschkreislaufes sehr wesentlich dafür verantwortlich sind, ob sich der Gestaltungswille des Menschen teleonomisch verantwortlich realisieren kann. Auch insofern kann das Böse mitnichten als der Preis der Freiheit gelten. Es ist der Preis für ein teleonomisch falsch strukturiertes Management des Ausgleiches zwischen Subjekt- und Objekt-Relation. Es ist der Preis für die Ausschaltung von

Austausch und integraler Verantwortung. Es ist der Preis für die Indoktrinationen der *es-ist-nicht-genug-da-ich-schlag-dich-tot-Ideologien* und die mit ihnen verbundenen Gesellschaftsstrukturen, die die Gier nach Macht und falschem Reichtum sanktionierten und den Menschen seit Jahrhunderten immer wieder an der Wahrnehmung seiner – im Grunde natürlich vorhandenen – integralen Verantwortung gehindert haben.

**Ambivalenz.** Wenn eine Erfahrung der Prämoderne wichtig ist, dann ist es wohl die, dass der Mensch von Natur aus weder *gut* noch *böse*, sondern dass er ambivalent ist. Was sich in, durch und mit ihm ausprägt, das kommt wesentlich auf die Einflüsse und Strukturen an, denen er sich aussetzt oder denen er ausgesetzt ist (genetische Veranlagungen inbegriffen). Wenn man aber weiß, dass der Mensch ambivalent ist und unter bestimmten Umständen zur Bestie werden kann, dann stellt sich ganz einfach die Frage, wie die gesellschaftlichen Strukturen anzulegen sind, damit die guten Seiten dieser Ambivalenz gefördert und die bösen gezähmt werden. (Allerdings zielten die Mächtigen nicht selten darauf, die bösen Seiten zu fördern, um sie für machtpolitische Zwecke zu instrumentalisieren.) Die Bestie im Menschen bricht dann durch (wie z.B. aus dem Erfurter Amokmorden zu schlussfolgern wäre), wenn die Qualitäten der sozialen Strukturen nicht ausreichen, um solche Entgleisungen – die zuallererst im Kopf passieren – durch einen strukturell gesicherten Ausgleich der Subjekt-Objekt-Relationen abzufangen. Denn kann der Mensch seine Subjekt-Relationen nicht im Guten erfahren und ausleben, so sucht er dazu das Böse. Doch auch wenn der Handlungsspielraum innerhalb des „Guten“ zu gewohnt, zu langweilig, zu eintönig wird, kann die Subjekt-Relation u.U. ins Böse abkippen.

**Brauchen wir das Böse?** Ist es das Böse, das eine Reaktion des Guten provoziert? Ist das Böse eine produktive Herausforderung des Guten? Ist es eine Herausforderung, die Entscheidungen für das Leben bewusst und integral verantwortlich zu treffen, anstatt sich wie die drei Affen zu verhalten? Doch welcher Mensch könnte integral verantwortliches Handeln durchhalten, wenn er dauerhaft von Formen, Strukturen und Einflüssen umgeben ist, die aus Machtgründen, Besitzgier, Kommerz, Sicherheit, Satttheit oder Langeweile das Intelligente und teleonomisch fitteste, aber auch den Widerspruch und berechtigten Zweifel ignorieren, behindern, unterernähren und damit dem Bösen und teleonomisch Unrichtigen in die Hände spielen?

Die Formen und Strukturen, die wir entwickeln, bauen und unterstützen, sind nicht allein als die Früchte unserer Erkenntnisse und Speicher unserer Energien zu verstehen. Weil wir den Einflüssen von Formen und Strukturen ausgesetzt sind, sollten wir sie als teleonomische Instrumente begreifen und sie so anlegen und (um)gestalten, dass sie dazu beitragen, unser Erkenntnis- und Bewertungsvermögen integral zu steigern. Zu der daraus erwachsenden Gestaltungsverantwortung müssen wir stehen, denn kein Beichtvater kann von den Fehlern und von dem Bösen befreien, das wir Menschen in die Welt gebracht haben. Diese Befreiung ist erst durch eine entsprechende Korrektur von böse machenden Formen und Strukturen möglich sowie durch die integrale Entwicklung menschlichen Denkens und Empfindens. In Formen und Strukturen sowie unserem Erkenntnis- und Bewertungsvermögen liegt das Maß unserer Freiheit und liegt das Potential, uns zu orientieren und das teleonomisch Richtige zu tun. Und zwar sowohl in Bezug auf die *kleine Zeit* als auch in Bezug auf die *große Zeit*. Mit der evolutiv neuen Situation steht die Menschheit vermutlich zum ersten Mal in ihrer Entwicklung an der Schwelle dessen, dass sie – um ihrer eigenen Existenz, um ihres eigenen „ewigen“ (also sich zyklisch regenerierenden) Lebens willen – tatsächlich erkennen und unterscheiden *muss*, was das teleonomisch Gute und Fitteste und was das teleonomisch Böse ist.

Wenn es heute mit „*Gut für uns*“ um die Schaffung von teleonomisch fittesten Vorstellungen, Formen und Strukturen geht, so geht es nicht zuletzt darum, Besitz von dem falschen Anspruch zu lösen, selbst *höchstes Gut* zu sein. Er wird dann ganz als Instrument und Materialressource des tatsächlich *höchsten Gutes* – jener kosmischer Lebensintelligenz, die im menschlichen Leben ihren besonderen Ausdruck findet – eingesetzt werden können.

## 7.4 Wert und Würde des Menschen

**Krone der Schöpfung.** Verstehen wir den Menschen als Teil des *Logos* und als eine Konkretisierung kosmischer Intelligenzpotenz, so können wir ihn auf diesem Planeten durchaus als die „*Krone der Schöpfung*“ bezeichnen. Allerdings ist die „*Krone der Schöpfung*“ eben nur die Krone. Sie wäre unnützlich, wenn das, was zu krönen wäre, unter ihr zusammenbräche. Zwar fordert die Entwicklung der menschlichen Intelligenz auch vom Organismus der Natur einen Preis, doch darf dieser nur so hoch sein, dass die *nachhaltige Weitergabe und Unterstützung von organismischen Lebensformen und integraler Intelligenz im Universum* dauerhaft gesichert werden kann. Alles andere wäre als Irrtum und sinnwidriger Verschleiß zu werten und auch mit dem hohen Wert des menschlichen Lebens selbst nicht zu rechtfertigen.

**Selbstbestimmtheit.** Eine Voraussetzung für die Einlösung der Integralfunktion ist, dass der Mensch seinen eigenen Wert und seine eigene Würde in allen Lebenslagen lebt. Deshalb gilt es ihn in die Lage zu versetzen, in seinem persönlichen und gesellschaftlichen Leben die teleonomisch fittesten Konsequenzen zu ziehen. Dafür wiederum ist – neben den entsprechenden Methoden, Instrumentarien, Strukturen – die *Selbstbestimmtheit* des Individuums essentiell. Sie sollte sich einerseits an der Integralfunktion und den daraus resultierenden universellen-soziellen-individuellen Bindungen aller Menschen und andererseits an den individuellen Voraussetzungen eines jeden einzelnen orientieren. So entsteht für jeden einzelnen Menschen ein bestimmter Handlungsspielraum. Die *Selbstbestimmtheit* zielt darauf, dass ein jeder Mensch diesen Handlungsspielraum zur Realisierung der Integralfunktion zu erkennen, zu nutzen und zu erweitern vermag, anstatt durch Ichsucht oder durch das Handeln anderer seiner Subjekt-Relationen sowie der ideologiefreien Wahrnehmung beraubt zu werden. *Selbstbestimmtheit* setzt zudem immer voraus, den Würdeverletzungen anderer Menschen – entsprechend der Goldenen Regel – Einhalt zu bieten. *Selbstbestimmtheit* erfüllt sich auch nicht zuletzt dadurch, dass sie sich gegenüber der Integralfunktion ganz zurückzunehmen versteht.

**Es kommt jedem Menschen derselbe hohe Wert zu.** Von der Integralfunktion her sind Wert und Würde des Menschen universeller Natur. Sie verlangen, *jedem* Menschen in allen Phasen seines Lebens – auch dann, wenn er durch Objekt-Relationen dominiert ist – jene Achtung entgegen zu bringen, die aus dem hohen Wert menschlichen Lebens selbst resultiert. Danach kommt prinzipiell jedem Menschen derselbe hohe Wert zu. Denn jedes menschliche Leben ist auf die Integralfunktion verpflichtet und kann direkt oder indirekt dazu beitragen, der Menschheit zu einem Qualitätssprung zu verhelfen.

**Gleichberechtigung der Geschlechter und Zukunftsfähigkeit.** Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist eine selbstverständliche Voraussetzung der Integralen Moderne wie auch zur Erfüllung der Integralfunktion. Sie leitet sich nicht nur aus den Menschenrechten, sondern auch aus der Einheit und Spannung der Gegensätze her. Denn kein Pol einer Polarität ist weniger wert als der



andere – andernfalls könnte es nicht zu den notwendigen Energien, Synergien, Dinergien kommen. Erst die gegenseitige Ergänzung von weiblicher und männlicher Intelligenz kann letztlich jene teleonomisch fittesten Strategien hervorbringen, die den selektiven Vorteil der Menschheit dauerhaft zu gewährleisten vermögen. Für eine Integrale Moderne ist deshalb die Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie ein gleichberechtigter Zugang zu den Bildungsressourcen unverzichtbar.

Auch unter den Voraussetzungen der Gleichberechtigung sowie eines hohen zivilisatorischen Lebensniveaus bedarf es angemessener Strategien, die die Generationenfolge sichern. Es gilt zu verhindern, dass die Geburtenrate extrem sinkt, weil hochgebildeten Frauen der berufliche Werdegang durch Schwangerschaften und Geburten verbaut ist. Eine moderne Gesellschaft demontiert sich selbst, wenn sie ihre Regeneration bildungsfernen Bevölkerungsschichten überlässt. Global betrachtet könnte das dazu führen, dass die relativ weit entwickelte westliche Welt ausstirbt und an ihre Stelle jene alten kulturellen Lebensmodelle treten, mit denen die Unterdrückung und Minderbewertung des weiblichen Geschlechts (und damit auch Unterdrückung und Minderbewertung generell) sanktioniert werden. Damit würde ein wichtiger Schritt der Evolution rückgängig gemacht.

(Um die westliche Welt vor allmählichem Aussterben zu schützen, könnten Müttern und Vätern nach der Geburt und Erziehung ihrer Nachkommen z.B. bevorzugte Berufseinstiegschancen und Mitspracherechte garantiert werden. Eltern sollten zusätzliche Wahlstimmen nach der Anzahl ihrer Kinder erhalten. Denn mit der Geburt und Erziehung der Nachkommen ist erhöhte Zukunftsverantwortung verbunden. Zudem wird in der Regel ein besonderes soziales Know how erworben. Die westliche – und auch die globale – Gesellschaft sollte ein vitales Interesse daran haben, dieses Know how zu entwickeln und zu nutzen.)

**Vorgeburtliche Manipulation?** Ein wichtiger Aspekt der Würde des Menschen besteht in der vorgeburtlichen axiomatischen Setzung seiner individuellen genetischen Konstellation. Sie vollzieht sich, indem die konkrete männliche Samenzelle *zum Zwecke der Zeugung eines Kindes* in die konkrete weibliche Eizelle eindringt, wodurch eine bestimmte genetische Konstellation entsteht. Diese genetische Konstellation ist das Axiom, das als unantastbar gelten sollte, bildet es doch den Kern der Identität eines jeden Individuums und seiner konkreten elterlichen Herkunft.

Welches Recht hätte ein Mensch, in die axiomatische Setzung einer genetischen Konstellation manipulierend einzugreifen, und sei es in einem noch so frühen vorgeburtlichen Stadium? Und nach welchen Kriterien sollte dieser Eingriff geschehen? Welche Eigenschaften müsste ein Embryo mitbringen, um nicht genetisch manipuliert oder – weil er unter bestimmten Gesichtspunkten als mangelhaft erscheint – gar eliminiert zu werden? Wer wäre berechtigt, die Instanz zu sein, diese Eigenschaften aufzulisten und zu kategorisieren? Wer könnte – auch juristisch – die Verantwortung für Genmanipulationen oder anderweitige vorgeburtliche Manipulationen übernehmen? Und wer könnte es wagen – auch angesichts des relativ schmalen Einblicks, den wir in den hochkomplex wechselwirkenden Verlauf unserer Evolution haben – Entscheidungen zu treffen, die etwa so geniale Geister wie einen Stephen Hawking von vornherein eliminieren würden?

**Ein Ungeist würde entstehen.** Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob der Zufall oder ein Mensch in die Zusammenstellung und Tariierung der Gene eingreift. Wenn Menschen nachfolgender Generationen sich bewusst würden, dass sie genmanipulierte Geschöpfe sind, dann werden sie sich in ihrer Würde zutiefst verletzt fühlen und alle ihre individuellen Mängel, all ihr individuelles Versagen nicht zu unrecht den dafür verantwortlichen Manipulatoren anlasten. Ein Ungeist würde ent-

stehen, der die wahnwitzige Selbstüberschätzung der Manipulatoren zu rächen suchen wird oder diese mit schweren psychischen Schäden – sowie unabsehbaren Schäden für die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes – beantwortet. Keiner sollte sich daher versteigen, an den zufälligen genetischen Konstellationen der Embryos entstehender Menschen zu manipulieren und damit deren axiomatische Setzung anzugreifen. Denn das, was als Würde des Menschen (und auch als Gattungssolidarität) zu bezeichnen ist, beginnt bereits im Zeugungsakt selbst. Und so, wie sich die Liebe aus der die Geburt eines Kindes hervorgehen sollte, in das Entstehen neuen Lebens selbst einschreibt, so ist sie letztlich auch in der Lage, mögliche Schwächen der genetischen Konstellation aufzufangen.

**Das Beste daraus machen.** Anstatt genetisch manipuliert zu werden, hat *jedes* Individuum die Aufgabe, aus seiner zufälligen Genkonstellation – als der axiomatischen Setzung seiner Individualität – das Beste zu machen. Zumal ein Individuum sich nicht allein durch die Entwicklung seines Körpers, sondern mindestens ebenso durch die Entwicklung seines Geistes verwirklicht, hat es dabei – trotz möglicher genetischer Einschränkungen – einen großen Spielraum. Denn im Wechselspiel zwischen Körper und Geist liegen die effektiven Möglichkeiten, schwierige Situationen zu bewältigen und Gebrechen auszugleichen. Den Körper mittels genetischer Manipulation zu verabsolutieren, hieße, dieses Wechselspiel – das unter evolutiven Gesichtspunkten als völlig unverzichtbar gelten kann – nicht herauszufordern. Der Menschheit ginge damit der entsprechende Erfahrungsschatz verloren. Dieser stellt unter den allgemeinen Gesichtspunkten der evolutiv neuen Situation jedoch einen weitaus größeren Wert dar, als vereinseitigt genormte Individuen. Neben den o.g. Gründen ist Genmanipulation als allgemeine Strategie der menschlichen Entwicklung auch deshalb abzulehnen, weil sie einen quasi faschistoiden Auswahl- und Züchtungscharakter trägt und zahlreiche Mutationszufälle ausschließt. Aus genannten Gründen sollten Genmanipulationen an Menschen nur ausnahmsweise und nur dann zugelassen werden, wenn ein Individuum über sie selbstbestimmt entscheiden kann, um angesichts einer schweren Behinderung ein selbständigeres und lebenswerteres Leben zu erreichen.

**Außerhalb des Verdienstes einer Persönlichkeit.** Da die Würde des Menschen universeller Natur ist, ist die Würde derer, die aus genetischen oder anderen Gründen Pech hatten, genauso hoch zu bewerten wie die jener, die Glück hatten. Da genetisches Glück oder Pech zudem außerhalb des Verdienstes einer Persönlichkeit liegen, sind die aus ihnen resultierenden Auswirkungen und Erfordernisse als gesellschaftliche Aufgabenstellungen zu betrachten. Hieraus leitet sich das Recht ab, dass jene, die Pech hatten, von jenen, die Glück hatten, auf würdige Weise unterstützt werden. Die Menschen, die Glück hatten, sollten – auch in Aufrechterhaltung ihrer eigenen Würde – daher die Gattungssolidarität mit Freundlichkeit gewährleisten, anstatt sich gegen sie abzuschotten. Denn der Mensch gewinnt seine eigene Würde nicht zuletzt dadurch, dass er die der anderen Menschen entsprechend der Goldenen Regel achtet. Jeder Mensch, der auf der Glückseite des Lebens steht, sollte sich vergegenwärtigen, dass er auch auf der Pechseite stehen könnte.

**Die Würde menschlichen Alterns und Sterbens.** Würde und Selbstbestimmtheit sind besonders auch im Prozess akuten Alterns und Sterbens für jeden Menschen wesentlich. Einen alten Menschen aus ökonomischen Gründen ruhig zu stellen oder dauerhaft künstlich zu ernähren, entspricht nicht seiner Würde, weil es ihn ganz und gar in die Objekt-Funktion verdrängt. Vor solchen und ähnlichen Würdelosigkeiten haben viele Menschen wesentlich mehr Angst als vor dem Tod und dem Sterben selbst. So ist es für alle Menschen wesentlich, eines natürlichen Todes sterben zu dürfen, der nicht mittels Maschinen unangemessen verlängert wird.

Eines „natürlichen“ Todes sterben zu dürfen, kann als das körperliche Ziel eines jeden Lebens gelten. Wenn „natürliches“ Sterben, das als ein Tribut an den Erneuerungskreislauf des Lebens zu verstehen ist, wieder zur Regel wird, dann werden viele der Gründe für den Wunsch entfallen, Euthanasie im Alter oder bei schwerer Krankheit zuzulassen. Denn die Angst vor einem würdelosen Behandeltein und würdelosem Sterben wäre dann gegenstandslos. Es gilt daher, die Würde menschlichen Sterbens zu verteidigen, anstatt es aus dem Leben zu verdrängen und doch seine Zeit unangemessen zu verlängern.

**Nicht zum Ausschachten geboren.** Entsprechend sollte nicht akzeptiert werden, dass ein Mensch sich Körperteile eines anderen Menschen einverleibt. Wenn die alten Formen des Kannibalismus aus guten Gründen geächtet sind und es auch bleiben müssen, dann sollten moderne Formen der Einverleibung von menschlichen Körperteilen nicht besser gestellt sein. Wir sollten uns bewusst machen, dass der Mensch prinzipiell nicht zum Ausschachten geboren ist. Denn ihm kommen auch nach seinem Tod Würde und Integrität zu, die es verbieten, ihn als Materialreserve zu missbrauchen.

**Die Vergänglichkeit des Menschen als Qualität.** *Würde* entsteht nicht zuletzt durch das Erkennen der eigenen Grenzen und dessen, dass die Vergänglichkeit des Menschen eine Grundbedingung des Lebens ist. Denn der sich im Generationenzyklus erneuernde organismische Lebenszusammenhang ist die beste Grundlage für die körperliche und geistige Regeneration der Menschheit.

Wohlbegüterten Menschen durch Genmanipulation, Organerneuerungen oder andere Maßnahmen ein quasi unendliches Leben zu verschaffen, würde bedeuten, einen wesentlichen Teil der organismischen Erneuerungsstrategien auszuschalten sowie die Macht und den Reichtum eines bestimmten Körpers zu verabsolutieren, mit fatalen Folgen für die Entwicklung der gesamten Menschheit. Deshalb muss verhindert werden, dass Menschen durch ihre Macht in die Lage versetzt werden, mittels der Erneuerung ihrer Körper das Leben ohne Ende zu terrorisieren. Sie würden wegen der „unendlichen“ Dauer ihres Lebens zwangsläufig oberflächlich, kalt (und folglich grausam) agieren und damit die Regeneration des Lebens insgesamt blockieren. Denn das Altern des Menschen ist ein Ausdruck des Zeitgedächtnisses des Körpers und der Wahrnehmung der ihn tangierenden dynamischen Prozesse. Das Altern auszuschalten, bedeutet das Zeitgedächtnis des Körpers und des aus ihm resultierenden Geistes auszuschalten: ein gefühlloser Mensch, an dem alles vorbeigeht, wäre das Ergebnis. Auch dem Intelligentesten, Besten und Weisesten darf daher nicht das Recht zugestanden werden, sich über die konkreten natürlichen Alterungsprozesse und damit über den allgemeinen organismischen Lebenszusammenhang hinwegzusetzen oder von anderen in diese Position erhoben zu werden. Angesichts der natürlichen Erneuerung der menschlichen Spezies durch die Generationenfolgen gibt es evolutiv gesehen auf der Erde keinen Grund, das Leben eines Menschen unnatürlich lang zu erhalten. Das Altern gewinnt damit zugleich die Qualität eines sich bewusst zum Ende neigenden Lebens. Es wird zur Rückschau, zur Zeit der Lebensweisheit, zur Zeit der Rechenschaft und Ernte. Für den, der mit ganzem Einsatz gelebt hat, wird der eigene Tod dann kein Schrecken mehr sein, sondern ein großer Trost und das Ziel des Lebens. Denn wenn es ihm gelungen ist, mit seinem Leben als Glied der Generationenkette für das „ewige Leben“ – also für die organismische Erneuerung der Lebensgrundlagen, der Generationenfolge sowie der Einlösung der Integralfunktion – den ihm möglichen Einsatz zu leisten, kann er – wenn es soweit ist – dem Tod mit Würde und lebenssatter Genugtuung (im doppelten Sinne des Wortes) entgegen schauen.

Prinzipiell setzen Wert und Würde des Menschen dem menschlichen Handeln bestimmte Grenzen, die für die menschliche Entwicklung, für die Praxis der Gattungssolidarität und des Sozialmanagements sowie für Geburt und Sterben unverzichtbar sind. Diese Grenzen geben dem Zusammenleben der Menschen einen Rahmen, der es sowohl auf der individuellen als auch auf der sozialen Ebene erlaubt, zahlreiche Möglichkeiten zur Gestaltung und Generierung lebenswerten Lebens entsprechend der Goldenen Regel zu entwickeln und zu nutzen und zugleich die Bemessenheit der individuellen Lebensfristen zu bedenken. Diese Grenzen verdeutlichen aber auch, als wie wunderbar es gelten kann, Teilnehmer der großen kosmischen Aktivität *Leben* sein zu dürfen.

## 7.5 Die integralen ethischen Grundwerte

Ethische Regeln betreffen die grundlegenden Rechte und Pflichten des Zusammenlebens der menschlichen Individuen und Gesellschaften. Als kulturell zu verankernde „Software“ sind sie eine höchstkomprimierte Form von *Lebenspraxis* und fassen die grundsätzlichen Orientierungen zusammen. Dabei ist klar, dass auch in einer Integralen Moderne die ethischen Grundwerte nur in dem Maße umsetzbar werden, wie sie durch eine ökolonomische Praxis gestützt sind und wie ihnen die lebenspraktischen Strukturen nicht entgegenstehen.

Für die Ethik einer Integralen Moderne ist die Integralfunktion der Angelpunkt. Aus ihr leiten sich die integralen ethischen Grundwerte ab. Um diese zu erkennen, ist es notwendig, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, was die Integralfunktion – die *nachhaltige Weitergabe und Unterstützung von organismischen Lebensformen und integraler Intelligenz im Universum* – im Einzelnen bedeutet.

*Nachhaltig*: Ideologiefreie Wahrnehmung und Erkennung der evolutiv neuen Situation; teleonomisch fitteste Problemlösungen; alle Strukturen und Tätigkeiten mit Nachdruck darauf anlegen und ausführen, dass sie dauerhaft der Einlösung und Aufrechterhaltung der Integralfunktion dienen;

*Weitergabe*: Generationenfolgen sichern, Netzwerke bilden, in die Zukunft gerichteter Austausch von Strukturen und Informationen sowie deren mediale Kommunikation;

*Unterstützung*: integrale Demokratie, Ökolonomie, Gattungssolidarität, Sozialmanagement, gegenseitige Entwicklung, Versorgung und Pflege;

*integrale Intelligenz*: unsere Intelligenz durch die gegenseitige Potenzierung von Rationalem und Emotionalem entfalten, gegenseitige Ergänzung von weiblicher und männlicher Intelligenz, integrale Demokratie, interdisziplinäre Zusammenarbeit, religiöses Sehnen nach der großen Synthese, philosophisches Streben nach Freiheit und Erkenntnis, Akquise teleonomisch fittesten Kompetenz, Entwicklung von Kultur als Werte- und Intelligenzübertragungssystem;

*organismische Lebensformen*: organismische Qualitäten der Selbstorganisation, organismische Austauschkreisläufe, individueller-sozieller-universeller Lebenszusammenhang, Artenvielfalt, ökologisch kompatible Gestaltung von Technik, der Menschen als Teilnehmer an der kosmischen Aktivität *Leben*;

*Universum*: die Integralfunktion zunächst hier auf der Erde zu praktizieren, um eines Tages dafür auch im Universum aktiv werden zu können. (Angesichts der Wüsten auf anderen Planeten sollten wir uns klarmachen, welches Paradies die Erde im Vergleich dazu darstellt.)

Aus der Integralfunktion lassen sich die nachfolgenden integralen ethischen Grundwerte ableiten, die auf die Einlösung der Rechte und Pflichten zielen, die *jeder* Mensch mit seiner Geburt genuin erwirbt:

- Nachhaltige Nutzung und Sicherung organismischer Lebensgrundlagen
- Integrale Entwicklung der menschlichen Intelligenz nach Selbstorganisationsprinzipien
- Entwicklung von Kultur als Werte- und Intelligenzübertragungssystem
- Integrale Demokratie als Hort kulturellen Seins und der Akquise teleonomisch fittester Kompetenz
- Beachtung der Goldenen Regel – Gattungssolidarität und Sozialmanagement
- Ökonomie als Harmonisierung der Austauschkreisläufe
- Besitz als Verantwortung und Lizenz zu ökonomischer Ressourcennutzung
- Erkennung und Verwirklichung des Wertes und der Würde des Menschen

## 7.6 Eine neue Pascal'sche Wette<sup>[14]</sup>

*„A. Irgend jemand hat einmal gesagt: Mich ängstigt das Glitzern in den Augen des Weltverbessers.“*

*B. Das tut es mich auch. Vielleicht sollte ich mal wieder in den Spiegel gucken? Um es mit Bennis zu sagen: ich schaue dem Wasser zu und finde mich nicht ab.“ (aus U. Beck: „Die Erfindung des Politischen“ [15])*

**Nehmen wir einmal an, es wetten zwei**, ob es Anhaltspunkte für eine Integralfunktion der menschlichen Intelligenz im Universum gibt. Der eine wettet darauf, und geht in seinem Leben davon aus, dass der Mensch im Universum eine Integralfunktion hat. Der andere wettet, dass es sie nicht gibt und dass der Mensch eine zufällige und unerhebliche Erscheinung am Rande des Universums ist. Welcher von beiden kann glücklicher, liebevoller, erfüllter und teleonomisch fittester leben?

**Dass es einen Sinn hat.** Der Erste wird sein Leben darauf einrichten, dass es einen Sinn hat zu leben, dass sein Mühen für die *nachhaltige Weitergabe und Unterstützung von integraler Intelligenz und organismischen Lebensformen im Universum* Bedeutung hat. Er gibt sich nicht nur alle Mühe, selbst entsprechend zu leben, sondern die Menschen und die Umwelt so zu behandeln, seine Kinder so zu erziehen, sein Leben so zu gestalten, dass es durch die Einlösung der Integralfunktion Erfüllung findet. Für den Zweiten dagegen ist alle Mühe sinnlos, er muss sich keine Mühe geben, als nur die um seines eigenen schnellen Vorteils und Genusses willen. Er wird von einem Vorteil zum nächsten eilen, vielleicht kurzfristigen Genuss aber keine Erfüllung finden und daher unglücklich bleiben.

**Erfüllt leben.** Während der Erste sich so verhält, als ob es eine Integralfunktion des Menschen gibt, *entsteht* diese für ihn tatsächlich und gibt seinem Leben Sinn und Erfüllung. Indem der Zweite

sich so verhält, als ob die Integralfunktion nicht existiert, bleibt für ihn alles mehr oder minder sinnlos. Durch den Ersten gibt es eine Überlebenschance für die Menschheit; durch den Zweiten nicht. Er hält den Menschen für nicht überlebensfähig und deshalb lohnt es sich aus seiner Sicht auch nicht, dafür auf etwas zu verzichten. Er belächelt den Ersten wegen dessen Gutwilligkeit und Mühe und kann selbst „guten Gewissens“ mehr oder minder brutale Zerstörungen anrichten oder zulassen (was angesichts der evolutiv neuen Situation zur großen Katastrophe führt). Doch der Erste hat gewonnen, auch wenn es ihm möglicherweise nicht so komfortabel gehen mag. Seine Annahmen können – auch wenn sie wissenschaftlich vielleicht unbeweisbar sind – nicht falsch sein, denn er ist mit ihnen in der Lage, sinnvoller, glücklicher und erfüllter zu leben. Was der Zweite tut und lässt, ist dagegen weitgehend unsinnig und deshalb hat er verloren. Denn auch wenn sein Leben aufgrund von Egoismus komfortabel ist, bleibt es doch hohl und sinnlos und meist nur ein Durchrechnen der eigenen Vorteile.

**Sinnvolle Arbeitshypothese.** Im Prinzip liegt gerade in solchen Arbeitshypothesen, die uns herausfordern, alle möglichen Dinge neu und differenziert zusammen zu denken, die große Chance, die Kette des menschlichen Lebens nicht zerreißen zu lassen. Entsprechend hat der heutige Mensch die Freiheit, sinnvolle – wenn auch wissenschaftlich unbewiesene – Arbeitshypothesen zu bilden. Sind nicht gerade die Wissenschaften wegen zunächst unbewiesener Annahmen große Schritte vorangekommen? Besteht nicht genau darin die Potenz der menschlichen Intelligenz, sich auch ohne rationalen Beweis voranzubewegen, vielleicht sogar wesentlich zielsicherer als mit einem solchen in der Tasche? Darf die Gesellschaft der Menschen zum Preis ihres eigenen Untergangs auf Arbeitshypothesen verzichten, die ihr intelligentes Verhalten sowie Wachheit und Sorge um eine langfristige Zukunft abverlangen, nur weil diese nicht bewiesen sind?

Die *Integralfunktion* ist ebenso wie der vorliegende Entwurf einer *Integralen Moderne* als eine solch sinnvolle Arbeitshypothese zu betrachten. Von ihr ausgehend wären angesichts der evolutiv neuen Situation z.B. nicht nur Ideologien, Kulturen und Religionen, sondern auch Demokratie, Ökonomie und Gattungssolidarität prinzipiell neu zu begreifen, zu entwickeln und zu ordnen. Gelänge es, die daraus hervorgehenden Synergie-Effekte in die praktische Lebensorganisation aufzunehmen, würde die menschliche Intelligenz weitaus effektiver als gegenwärtig genutzt werden können. Es gäbe weniger Grund, uns selbst zu belügen, uns hinter den Ideologien, hinter Ignoranz und Machtbarrieren zu verschanzen oder in virtuelle Phantasmen oder Drogen zu flüchten. Wir brauchten den Realitäten des Organismus´ der Natur und des *regenerativen Universums* nicht ignorant auszuweichen, sondern könnten ihnen ins Auge schauen. Wir müssten nicht – z.B. trotz unseres Wissens um den Zustand der Ozonschicht – unser Leben weiterhin zu deren und unser aller Schaden organisieren, sondern könnten klare Richtungswechsel vollziehen. Wir könnten unser Fehlverhalten besser diagnostizieren, korrigieren und Ideen entwickeln, um unser Denken und Tun mit den Realitäten des Organismus´ der Natur und des *regenerativen Universums* sowie seiner *kosmischen Lebensintelligenz* in Übereinstimmung zu bringen.

**Zu dumm zum Überleben?** Wir haben technologisch einen Stand erreicht, der der gesamten Menschheit (100%!) ein lebenswertes Leben auf hohem Niveau ermöglichen könnte, sofern die mit ihm verbundenen Ressourcen nicht verschleudert werden und das uns zur Verfügung stehende Know how organismisch kompatibel und integral erschlossen und eingesetzt würde. Das weltweite transkulturelle Erkenntnisreservoir ist so wunderbar und tief, dass sich daraus mit hoher Sicherheit global und transkulturell eine zukunftstragfähige Kultur sowie die Demokratie und Ökonomie

einer Integralen Moderne entwickeln ließe, sofern dafür die Machtbarrieren abgebaut und die falschen Prämissen fallen gelassen werden. Doch vereinnahmt von „unterhaltsamen“ Seichtheiten verschleudern wir unsere Ressourcen mit schalen Nichtigkeiten, weil wir die mit der evolutiv neuen Situation entstandenen Gefahren der Auslöschung der Menschheit ignorieren oder diese als unvermeidlich hinnehmen. Sind wir tatsächlich „zu dumm zum Überleben“, wie der Verhaltensforscher Konrad Lorenz einst fragte?

**Selbstblockade überwinden.** Um unserer intellektuellen und kulturellen Selbstblockade keinen weiteren Vorschub zu leisten, antworten wir auf R. Buckminster Fullers Frage nach der Integralfunktion einfach einmal: *Ja, es gibt empirische Anhaltspunkte, dass die menschliche Intelligenz eine Integralfunktion im Universum hat, wie etwa die Schwerkraft. Deshalb sind wir Menschen nötig. Und zwar in dem Maße, wie es uns gelingt, unsere Integralfunktion im regenerativen Universum zu erkennen und zu erfüllen und uns damit als Teil kosmischer Lebensintelligenz zu bewahren.*

Dieses *Ja* betrifft sowohl unsere eigene individuelle und soziale Existenz als auch die Erhaltung und Entfaltung des Lebens hier auf der Erde sowie die Unterstützung und Weitergabe von Leben im Kosmos, dessen Teil wir sind. Denn die *„Welt ist in sich gegliedert (sie ist nicht homogen), und sie ist ein Prozess. Die Gliederung der Welt besteht nicht in voneinander völlig isolierten Einzelteilen oder Einzelprozessen.“* [16], sagt der Chaosforscher Uwe an der Heiden. Durch die integrale Entwicklung unserer Intelligenz können wir zunehmend die Fähigkeit gewinnen, das Geschehen im Kosmos und auf der Erde wieder gedanklich zu integrieren, uns also bewusst als Teil eines großen Gesamtprozesses und seines Logos zu begreifen.

**Integrale Moderne heißt**, die Integralfunktion als Antwort auf die evolutiv neue Situation zu erkennen. Integrale Moderne heißt, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass komplexe Probleme differenziert zu gliedern, aber nicht separiert zu lösen sind. Integrale Moderne heißt, zu erkennen, dass unser Raumschiff Erde ein integraler Organismus ist, der zum Zwecke dauerhafter Leistungsfähigkeit teleonomisch fittest als Ganzes bedient werden muss. Integrale Moderne heißt, alle wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnisse als *„Bedienungsanleitung“* für dieses Raumschiff zu formulieren, alle technologischen Erfindungen und kulturellen Strukturen darauf zu orientieren, dass dieses Raumschiff als Ganzes seine dauerhafte Leistungsfähigkeit zurückgewinnt. Integrale Moderne heißt, unter Einbeziehung der Intelligenz und des Wissens aller Menschen eine offene integraldemokratische Gesellschaft leben zu wollen, die ständig an ihrer eigenen Verbesserung arbeitet. Integrale Moderne heißt, das gesamte kulturelle, philosophische, religiöse, wissenschaftliche, künstlerische und technologische Know-how zu entwickeln und die Goldene Regel so anzuwenden, dass das Leben der gesamten Menschheit intelligent und dem Organismus der Natur kompatibel zu gestalten ist und dass 100% aller Menschen ein erfülltes Leben führen können. Integrale Moderne heißt, eine neue große Erzählung zu beginnen und in die Wirklichkeit umzusetzen.

**Modern oder modern.** Modern wäre diese neue große Erzählung insofern, als sie sich des Verfallens und „Moderns“ zeitlich bedingter Moden und Aktualitäten bewusst bleibt, angesichts dessen auf die Wahrnehmung überzeitlich gültiger universeller Relationen orientiert und zugleich die *kleine Zeit* mit der *großen Zeit* zukunfts tragfähig zu verbinden und zu gestalten versteht. Indem sie die Menschheit dazu inspiriert, mittels kulturellem und technologischem Know-how ihren Spezialistentum-Versklavungen zu entkommen, ihre Intelligenz integral zu entwickeln sowie organismische

Lebensformen sorgsam zu unterstützen und weiterzureichen, kann diese neue große Erzählung sowohl unsere Wahrnehmung als auch unser Gestaltungsvermögen auf den Zusammenhang des großen Ganzen mit den kleinen Dingen des alltäglichen Lebens orientieren. Zwar hat der Mensch die Tendenz, integrale Zusammenhänge erst in dem Maße als solche zu erkennen, wie er durch Katastrophen dazu gezwungen wird, gelänge es aber, die integralen Zusammenhänge zum Zentrum eines jeden einzelnen menschlichen Lebens werden zu lassen, dann wird durch weltweite Netzwerke integralen Denkens, Empfindens und Handelns eine neue „metaphysische“ Wandlung zu erreichen, die Integralfunktion zu erfüllen, die evolutiv neue Situation zu bewältigen und die große (selbst verursachte) Katastrophe zu vermeiden sein. Vom Universum als „Krone der Schöpfung“ ausgezeichnet, hat jeder einzelne Mensch – als Teilnehmer an dem großen Selbstorganisationssystem *Leben* – allein schon durch sein bloßes Dasein dazu den Auftrag. In dem Maße, wie er diesen Auftrag an- undernstnimmt, wird es gelingen, auf die Menschheits-Untergangs-Szenarien der Prä- und Postmoderne mit dem Lebensentfaltungs-Szenario der Integralen Moderne zu antworten. Warum sollten wir nicht unseren ganzen Einsatz darauf wetten?

*„Die Seitenwände des Trichters verloren allmählich ihre Steilheit. Nach und nach verringerten sich die Umdrehungen des Strudels. Langsam verschwand der Gischt mit dem Regenbogen darüber, und der Grund des Trichters schien sich allmählich zu heben. Der Himmel war klar, die Winde hatten sich gelegt, und der Vollmond ging strahlend im Westen unter, als ich mich auf der Oberfläche des Meeres befand ... unter mir die Stelle, wo der Strudel des Maelström gewesen war.“ (aus E.A. Poe „Hinab in den Maelström“)[17]*



## Quellenverzeichnis

- [1] Jacques Monod: "Zufall und Notwendigkeit", dtv, 6.Aufl. 1983, S. 149
- [2] Max Weber bestand auf einer Soziologie als werturteilsfreier Wissenschaft (siehe auch Werturteilsstreit); [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), 30.9.05
- [3] Jacques Monod: Ebenda, S. 153
- [4] „göttlichen Akt der Gnade“, wenn ich mich richtig erinnere, so ist dieser Ausspruch von Ernst Barlach.
- [5] R. Buckminster Fuller: „Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde“,s.o., S. 67
- [6] Aristoteles, „Magna Moralia“, Akademie-Verlag Berlin 1983, S.6
- [7] Bibel, 1.Buch Moses 2.17
- [8] Bibel, 1.Buch Moses 3.4
- [9] Bibel, Neues Testament, Lukas 23.34
- [10] Sokrates Verurteilung zum Tode (den Schierlingsbecher zu trinken) ging ein Prozess voraus, in dem er wegen Gottlosigkeit und verderblichen Einflusses auf die Jugend angeklagt wurde. Gottlosigkeit (Asebie) bedeutete, nicht an die Staatsgötter Athens zu glauben, ein Verbrechen, das mit dem Tod durch Vergiften geahndet wurde. ([www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) / 30.9.05)
- [11] Rüdiger Safranski: "Das Böse", Fischer Taschenbuch, Frankfurt/M. 1999, S. 194
- [12] Ebenda, S. 118
- [13] Sebastian Haffner in DIE ZEIT, „Das Gift der Kameradschaft“, 16.05.2002
- [14] nach Gustav René Hocke: „Manierismus in der Literatur“, rororo S. 263 ff.
- [15] Ulrich Beck: "Die Erfindung des Politischen", s.o., S. 34
- [16] aus einem Vortrag von Uwe an der Heiden: „Im Biorhythmus der Selbstorganisation – zum Wechselspiel zwischen Psyche, Geist und Körper“, gehalten während der 2. Arbeitswoche der Bauhütte Klangzeit Wuppertal, 07.09.1991
- [17] E.A.Poe „Hinab in den Maelström“, s.o., S. 146

# Abbildungs- und Textnachweise

## Abbildungen

Seite 48:

Klangfiguren des Dr. Jenny

Reinhard Eichelbeck: „Die Klangfiguren des Dr. Jenny oder die formbildende Kraft der Schwingung“:

Abb. aus dem Katalog KLANGZEIT WUPPERTAL Kulturamt Wuppertal, 1992, S. 70

Seite 50:

SYN 4

*Musik im Raum für Streichquartett nach Grafiken von Hans Georg Anniès*

Grafikausschnitte aus dem Zyklus „großer Gesang der Bäume“ von Hans Georg Anniès / aus der SYN4-Partitur von H. Johannes Wallmann

Seite 67:

Kurt W. Streubel: „Begrenzung“, Öl/Kreide/Farbe, 1974

Privatbesitz; Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Erben

Seite 242:

H. Johannes Wallmann: Text aus „circulum – Alea-Musik / Musik im Raum für 4-16 Spieler“ (1986); aus dem Archiv des Komponisten

## Textzitate

Seite 6:

Ernst Bloch, „Geist der Utopie“, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch 1985, S. 214

Seite 95:

Marcel Mauss, „Die Gabe“, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1968, S. 163

Seite 108:

Marcel Mauss, „Die Gabe“, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1968, S. 157

Seite 121:

Marcel Mauss, „Die Gabe“, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1968, S. 167

Seite 129:

Marcel Mauss, „Die Gabe“, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1968, S. 162

Seite 210:

Walter Gropius zur Gründung des Weimarer Bauhauses 1919

Hans M. Winkler, „Das Bauhaus“, Bramsche: Rasch/DuMont 1975, S. 46

Seite 235:

Paul Klee, „Das Bildnerische Denken“, Basel: Schwabe 1981, S. 95

Seite 267:

Andrej Tarkowski, „Tagebücher / Martyrolog“, Frankfurt am Main: Ullstein 1989, S. 205

# Register

11. September 160
- Aber es kostet zu viel 18
- Aborigines 166
- Abscheu 85
- Absolute 43
- absolute Relative 43
- Absolutheit 25
- Absolutheitsansprüche 258
- abstrakt 33
- Abstraktion 33
- Abstraktionen, pseudo 34
- Abstraktionsvermögen entwickeln 100
- Adorno, Theodor W. 169
- Afghanistan 161
- Ägypter 173
- Akquise von Know how und Intelligenz 103
- Akquise von Kompetenz 98, 99
- Aktive Demokratie 98
- Aktivität Leben 7, 12, 28, 73, 164, 177, 265
- AKUSTIK OPTIK KONKRET 217
- Akustikdesign 201
- Akustische Ökologie 201
- akustische und optische Ökologie 200, 201, 203, 250
- Akustische und optische Ökologie 199, 202, 251
- Alea-Musik 73, 221, 242
- Allah 183, 263
- Alter Bund 259
- Altern 180, 275
- Altern als Zeitgedächtnis des Körpers 275
- Aly, Götz 128, 133, 158, 159, 194
- ambivalent 271
- Amerika 162, 194
- Amokläufe 68, 69
- An der Heiden, Uwe 39, 90, 279
- Analyse 13, 51, 62
- analytisch 83
- Andersgeborene und Andersdenkende 162
- Angebot und Nachfrage 127
- Angst vor Attentaten 69
- Anima mundi 80
- animistische Welterklärungsmodelle  
aufgeben 72
- Anne Frank 239
- Anniès, Hans Georg 50
- Anreize zur Schaffung von neuen Strukturen  
138
- Anrufung 182
- Ansatz, integraler 1
- anthropologisch 57
- anthropologischer Auftrag 185
- anthropologischer Auftrag von Kultur 187
- anthropologischer Auftrag von Kunst 192
- anthropologischer Auftrag von Musik 185
- Antike 175
- Anwendungsforschung 135
- Apfel 171, 266
- Apollon 63
- Apperzeption 83
- Arbeit 27
- Arbeit gerecht verteilen 137
- Arbeit ist ein Austauschsystem 136
- Arbeit prognostizieren 137
- Arbeit und Freizeit 27
- Arbeit, Verteilung von 137
- Arbeits- und Lebensanreize 109
- Arbeits- und Lebensmotivationen 122
- Arbeitshypothese, sinnvolle 278
- Arbeits-Leistungen in Geldeswert 127
- Arbeitslosigkeit 27
- Arbeitsteilung 185
- Arbeitsverträge 112, 138
- Arbeitszeit 139
- Arbeitszeit und Freizeit 139
- Archäologie, anthropologische 57
- Archetyp und Tierkreis 57
- Archetypen 164
- Architekten 206
- Architekten der Vergangenheit 202
- Architektur 173, 175, 204, 205
- Architektur und Städteplanung 203
- Architektur, Portal geistig-kultureller  
Wertvorstellungen 204
- Architekturen der Zukunft 250
- Architekturformen 205
- Architektur-Qualität des 21. Jahrhunderts  
206
- ARIA 233
- Aristoteles 140, 266

- Armenier 160  
 Arrangement sensibler oder intelligibler  
 Materie 87  
 Arzt, zum gehen 192
- Ästh-Ethik 13, 189, 200, 203, 262  
 ästh-ethische Erfahrungen 243  
 ästh-ethische Qualitäten kommunizieren 254  
 Ästhetik **189**  
 ästhetische Empfindung 85  
 ästhetische Informationsübermittlung 46  
 ästhetische Informationsübertragung,  
 Grundlagen 47  
 ästhetische Wahrnehmung 240  
 ästhetische Wahrnehmung als Suche nach  
 integraler Erkenntnis 84  
 ästhetischen Relationen 146  
 ästhetischer Zweck **87**  
 Ästhetischer Zweck **86**
- astronomische Maßsysteme 172  
 Astrophysik 46, 164  
 Asylheime, brennende 161  
 Atombombe 22  
 Atomkraftgegner 100  
 Attac 100  
 Attraktives Zentrum in Berlins Mitte 251  
 aufeinander abstimmen 16  
 Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Medien  
 251  
 Aufgabenstellungen künftiger  
 Künstlergenerationen 213  
 Aufklärung 11, 150, 156, 157, 160, 191  
 Aufklärung, emotionale 13  
 Aufklärung, rationale 13  
 Aufleuchten einer neuen Synthese 20  
 Augen und Ohren 26  
 Augen und Ohren nicht verpackten 200  
 aus leisen Gärten der Wildnis 73  
 Ausbildung und Erziehung der Kinder **246**  
 Auschwitz 170, 239  
 auschwitzverdächtig 111  
 Auschwitzverdächtig 110  
 Ausflug in die Vergangenheit 51  
 ausführliche Geschichte der Zukunft 188  
 Ausgangspunkt aller Berechnungen von  
 Reichtum 126  
 Ausgewogenheit der Gegensätze 38
- Ausgewogenheit von Universellem-  
 Soziellem-Individuellem 190  
 Ausgleich 17, 59, 62  
 Ausgleich der Subjekt- und Objekt-  
 Funktionen 69  
 Ausgleichshandlungen 69  
 Ausgleichssysteme 250  
 Ausgrenzung von Millionen 159  
 Ausplünderung der Dritten Welt 159  
 Ausplünderung des Ökosystems 159  
 Ausschachten, nicht zum geboren 275  
 außerparlamentarischer Protest 100  
 Ausstrahlung 85  
 Austausch 16, 17, 36, 38  
 Austausch großzügig gestalten 111  
 Austausch von Energien, Informationen,  
 Gütern und Strukturen 18  
 Austauschkreisläufe **17, 27**  
 Austauschkreisläufe, Zugänge 106  
 Austauschkreisläufe, Zusammenbruch 107  
 Austauschmodule 17, 19  
 Austauschsystem Arbeit 136  
 Ausweg aus der jeweiligen geistig-  
 kulturellen Krise 184  
 Auswirkungen 87, 128  
 Auswirkungen der kommenden Technik 191  
 Auswirkungen verstehen **18**  
 Auswirkungen, langfristige 10  
 Automatisierung der Arbeit 27  
 Automatisierung und Minimierung von  
 Arbeitszeit 140  
 Automatisierung von Arbeit 136  
 avancierte Kunst 85, 86, **87**  
 avancierte Künste 9, 81, 146  
 avancierter Musik 171, 240  
 Avantgarde 11  
 Axiomatik 15  
 Axiomatik des Ökosystems 88
- Babel 171  
 Babuschka-Puppe 79  
 babylonische Sprachverwirrung 4, 165  
 babylonisches Auseinanderrennen 4  
 Bach, Johann Sebastian 175  
 Bach, Johann Sebastian 175  
 Bach, Johann Sebastian 56  
 Bach, Johann Sebastian 63  
 Bach, Johann Sebastian 175  
 Balance 62

Band in die Zukunft und die Vergangenheit 184  
 Barriere 16, 22, 120, 124  
 Bauhaus 2, 204, 207, 211  
 BAUHAUS INTEGRAL WEIMAR 212  
 Bauhäuser 167  
 BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL 209, 211  
 Bauhütten 167  
 Bauhüttengeheimnisse 175  
 Bauleute 4  
 Baum der Erkenntnis 266  
 Beck 281  
 Beck, Ulrich 11, 29, 277, 281  
 Bedeutung von Grundgestalt, Umkehrung, Spiegel, Krebs 224  
 Bedienungsanleitung **15, 16**  
 Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde 2  
 Bedienungsanleitung, ignoriert 17  
 Beeinflussungsfaktoren 24, 83  
 Befreiung der Wahrnehmung 264  
 Befreiung von ideologischen Scheuklappen 26  
 befriedigendest 84  
 befriedigendeste Relationen des Sensiblen 83  
 befriedigendeste Relationen des Verstandesmäßigen 83  
 Befriedigung der eigenen Machtsucht 69  
 Begrenzung 64, 67  
 Begriffe 4, 12  
 Begrifflichkeit 11  
 Begriffsneuklärungen 12  
 Begriffssysteme 12  
 Beobachtung des Himmels 57  
 Beobachtungssituationen 82  
 Berechnungs- und Bewertungssystem 124  
 Berechnungsgrundlage, einheitliche 131  
 Berechnungsgrundlagen 18  
 Berechnungsgrundlagen, Berechnung des Einsatzes von Zeit und Know-how 128  
 Berliner Schloss **248**  
 Besitzstandswahrung 187  
 Besitzverhältnisse 109  
 Bestechung, gegenseitige 101  
 Bestialität des Menschen 69  
 between 260  
 Between-Kausalität **41**

Beuys 152  
 Beuys, Joseph 11, 166, 170, 183, 190  
 Bewältigung der evolutiv neuen Situation 29  
 Bewertung 86, 260  
 Bewertung des Wahrnehmungsgegenstandes 86  
 Bewusstsein 153, 187, 206, 209  
 Bewusstsein für den Wert der Arbeit 138  
 Bewusstsein, volles und ganzes 12, 14, 55, 76, 93, 98, 119, 123, 185, 188, 191, 192, 233, 245, 267  
 Beziehungen und Bündnisse, gesellschaftliche 111  
 Bibel 266  
 Bilderkrieg 199  
 Bilderkriege 150  
 Bildungsmissstand 193  
 Bildungsniveau 101, 103  
 billiger 118  
 Billiglösungen 18  
 Billigprodukte 120  
 Biochemiker Rupert Sheldrake 52  
 Biochemiker, Chaos- und Resonanzforscher Friedrich Cramer 49  
 Biosystem, Verknüpfung mit kosmischen Größen 182  
 Bitterfelder Weg 152  
 Blaumeisen 52, 53  
 Bloch, Ernst 6  
 Blütezeit, weltweite kulturelle **167, 168**  
 Bonhoeffer, Dietrich 186, 195  
 Boot, großes 26  
 Böse 266, 271  
 Böse, Preis der Freiheit? **270**  
 bottom-up 260  
 Bottom-up-Kausalität 40  
 Boulez, Pierre 171  
 Brennglas 1  
 Bruno, Giordano 260, 261, 267  
 Brutalität und Gefährlichkeit national-kultureller und fundamental-religiöser Gesinnungen 160  
 Buddha 184  
 Buddhismus 37, 165  
 Bundschlüsse 258  
 Bundschlüsse, Handlungsmaximen der alten 264

Cage, John 11, 170, 171, 213, 225, 226  
 Chaos (Paul Klee) 197  
 Chaos und Ordnung 70  
 Chaos, Chance für eine Erneuerung 71  
 Chaos, Einbruch in Ordnung 71  
 Chaostheorie 23  
 Chargaff, Erwin 4, 5  
 China 194  
 Chinese 57  
 Chorgruppen 238  
 Christentum 165, 238  
 christliche Kultur 157  
 Christussubstanz 183  
 circulum 242  
 coincidencia oppositorum **36**  
 Computer 240  
 Computerspiel 240  
 Cramer, Friedrich 49, 54, 66, 91  
 Cusanus 36, 37  
 Cyberspaces 243  
  
 Dahlhaus, Carl 91  
 das Ganze 82, 83  
 Das Ganze ist das Unwahre 89  
 Das Ganze und die Teile **35**  
 das Integral-Intelligenter-Werden 103  
 Das ist es! 184  
 Debussy, Claude 171, 213, 255  
 Delphi 63  
 Demagogien 155  
 Demokratie 93  
 Demokratie – Forum interdisziplinären  
     Austausches 26  
 Demokratie als Spielball 26  
 Demokratie nach teleonomisch fittesten  
     Methoden 97  
 Demokratie, Ernst machen mit 102  
 Demokratie, Garanten von 194  
 Demokratie, integrale **96, 97**  
 Demokratie, interdisziplinäre gemeinsame  
     Suche 96  
 Demokratie, partizipatorischen Aspekte 99  
 Demokratie, vernichtende Folgen für 139  
 Demokratie, vornehmstes Ziel von 192  
 Demokratie, weltweite 104  
 demokratische Gesellschaft, beginnender Tod  
     99  
 demokratisches Niveau 103  
  
 Demut **37, 39**  
 demütige Elite **21**  
 Denken ins Große 192, 213  
 Denkmodell Oktave 173  
 denkräumlich begrenzt 162  
 DER BLAUE KLANG **236**  
 Der gelbe Klang, Wassily Kandinsky 234,  
 236  
 DER GRÜNE KLANG **233**  
 der Teil 37  
 DER TEIL – DIE KUNST – DAS GANZE  
     35  
 Der Teil und das Ganze 35  
 Desaster 193  
 Design 201  
 Design, Bemäntelung schädlicher Wirkungen  
     202  
 Deutsche Christen 158  
 Dezivilisationsmittel 270  
 Dialog der Kulturen 163  
 Dialog, inter- und transkultureller 163  
 Dichte-Quantum 79  
 Dienstmädchen und Hure 146  
 Differenz 13  
 Diktatur der Majorität 96  
 Dinergie 76  
 Dionysos 63  
 Dirigismus 120  
 Disharmonie **56**  
 Dissonanz 56  
 Dissonanz besagt 52  
 Dissonanz und Resonanz **51**  
 divide et impera 89  
 Dogmen und Ideologien 185  
 Domänen, Integral-Art **214**  
 Donaueschingen 211  
 drei Faktoren **24**  
 Drei Kausalitäten **41**  
 Dreiheit von Individuellem, Universellem,  
     Sozialem 186  
 Dresden 238  
 Dresdner Frauenkirche 238  
 Dresdner Synagoge 238  
 Dumpfhaltung der Massen 162  
 dynamische Prozesse **39**  
 dynamischen Prozesse des Universums 44  
 dynamischen Prozesse schwingen 46  
 dynamischer Prozess, grundlegendste  
     Funktion 38

- edelstes Streben 140
- Effizienz 136
- Ehrlichkeit 163
- Ehrverständnisse 161
- Eichelbeck, Reinhard 48
- Eigen, Manfred 62
- Eigen/Winkler 29, 30
- Eigendynamiken 57, 75, 77
- Eigentumsansprüche 125
- einfallsreiche Platzierung von Lauten 202
- Einfluss von Tönen 4, **214**
- Einflusszonen **54**
- Einheit der Gegensätze 37
- Einheit und Spannung der Gegensätze 31, **38**
- Einheit von Leib und Seele **268**
- Eins und Alles 37
- Einstein, Albert 12, 23, 30, 42, 82, 87, 91
- Einsteins Relativitätstheorie 24
- Einzelaspekte einer Gesamtkultur der Welt 162
- Elemente
  - Feuer, Erde, Wasser, Luft 228
- Eliminieren falscher Prämissen 123
- Eltern 247
- Emanzipation des "Ichs" 89
- Emanzipation des Individuellen 191
- Emotionale Bildung 247
- emotionale Erfahrungen teleonomisch  
fittester Synthesebildungen 9
- emotionale Mächtigkeit religiöser  
Traditionen 184
- emotionales Synthesevermögen 13
- Empfinden fürs Ganze 13, 83
- energetische Aspekte von akustischer und  
optischer Ökologie 203
- energetischer Sog 74, 78
- Energie 49, **74**
- Energie des Logos 263
- Energie- und Informationscharakter von  
Kunst 203
- Energie- und Informationserschließung 16
- Energie- und Informationshaushalt der  
jeweiligen Resonatoren und  
WahrnehmungsfILTER 49
- Energie, Akquise und Regeneration von 117
- Energie, eine einzige schöpferische 78
- Energie, Erschließung, Regeneration 118
- Energie, Intelligenzenergie 146
- Energie, Umwandlung und Erschließung von  
74
- Energieaustausch 38
- Energiebilanz eines Systems als Ganzes 42
- Energie-Entropie-Relation 74
- Energieerschließung, ausdifferenzierte 77
- Energiekonzept, Artenvielfalt 118
- Energiemanagement, integrales **117**
- Energiemanagement, unangepasstes **117**
- Energieniveau, übergreifendes 85
- Energieprozesse 51
- Energiereservoir 116
- Energieübertragung durch Schwingungen 49
- Entartete Kunst 151
- Entartete Musik 151
- Entideologisierte Lebensmodelle 263
- Entideologisierung religiöser Traditionen  
**156**
- Entropie **74**
- Entropie als elementare Herausforderung 75
- entropischer Sog 74, 75, 78
- Entscheidungsbeteiligung, demokratische  
250
- Entstehung des Lebens, Notwendigkeit? 72
- Entwicklung der menschlichen Intelligenz  
sichern 139
- Erde und Kosmos 69
- Erde/Kosmos, Gedanken produzierend 46
- Erdrotation 173
- erfüllt leben 29
- Erfüllt leben 277
- Erkenntnis 19, 20, 26, 169
- Erkenntnis und Freiheit 181
- Erkenntnis- und Projektbörsen 125
- Erkenntnis- und Werturteile 259, 267
- Erkenntnis, teleonomisch fittest 259
- Erkenntnisse, rationale wie emotionale 85
- Erkenntnisurteile **259**
- Erkenntnisurteile und Werturteile bedingen  
sich 260
- Erklärungs- und Lebensmodelle 184
- Erlebniskomplexe 12
- Erleuchtung von Zusammenhang 20
- erwünscht oder unerwünscht? 201
- Erzählung, große 279
- Erzählung, neue große 29
- Erziehung der Kinder **246**
- Escher, M.C. 64

Essentials des Logos und des Lebens 38  
 Ethik der Erkenntnis 262  
 Ethik, integral-moderne 258  
 ethische Fragen 135  
 ethische Grundwerte **276**  
 ethische Imperative 9  
 ethische Vorstellungen von der Welt als  
   Ganzes 98  
 Ethnosoziologie Marcel Mauss 111  
 Europa 162, 163, 193  
 Evolution der Menschheit 10  
 Evolution der Menschheit, weitere 32  
 Evolution des Universums 46  
 evolutiv neue Situation 7  
 ewig 263  
 ewige Leben 275  
 ewiger Kreislauf 239  
 ewiger Kreislauf des Lebens **265**  
 ewiges Leben **157**, 175  
 Exekutive einer künftigen Weltregierung  
   104  
 Ex-Jugoslawien 160, 239  
  
 Fachidiotie 21, 149, **150**  
 Falsifikation 17  
 Falsifizierung menschlichen Lebens 16  
 Fanatiker 161  
 Fanatismen 160, 161  
 Fanatismen mit militärischen Mitteln  
   beseitigen? 160  
 Farbe, Form und Ornament 57  
 Farbenempfindungen, Gegensatz in 165  
 Farbmischungen 64  
 Fassadismus 207  
 Fehler reflektieren 207  
 Fehler und Versäumnisse rechtzeitig  
   erkennen 137  
 Fehlererkennung 104, 137, 138, 246  
 Fehlererkennung, ökonomisch 120  
 Fehlern Sinn abgewinnen 160  
 Fehlverhalten 68  
 Feilschen um Interessenlagen 96  
 Felder **54**, 80  
 Felder und Einflusszonen 54  
 Felder, seelische 81  
 Feldman, Morton 11, 86, 202, 224, 225,  
   226  
 Fernsehen 253  
 Fernsehen in den letzten vierzig Jahren 253  
  
 Fernsehprogramme nach Einschaltquoten 24  
 Fernweh 75  
 Fibonacci-Reihe 66  
 Fließen und Wandeln 80  
 Flügelschlag des Schmetterlings 225  
 Flügelschlag eines Schmetterlings 41  
 Form als Resonator, Filter, und  
   Energieumwandler 60  
 Form und Masse 59  
 Form und Material 32  
 Form unserer Hand 59  
 Formen als Abkapselungen 60  
 Formen als Speicher von Energien und  
   Informationen 58  
 Formen sind 58  
 Formen und Funktionen 18, 41, 52, **58**  
 Formen und Strukturen, teleonomische  
   Instrumente 271  
 Formenbildung 66  
 Formenbildung, gegenüber den  
   Jahrtausenden der Evolution 194  
 Formenbildungen 62  
 Forrester, Viviane 26, 30, 107, **110**  
 Forschungsmonopol des Gemeinwesens 135  
 Fortschritt 9  
 Fortschrittsabergläubigkeit 10  
 Foucault, Michel 141  
 Fourier-Analysator 174  
 Frage der Perspektive 82  
 fraktale Formen 62  
 Französische Revolution 10  
 Freiheit wovon und wofür 93  
 Freijahr 138  
 Frei-Zeit 140  
 Freizeit als ein großes Glück 136  
 Freizeit, Zunahme von 139  
 fremdenfeindliche Tendenzen in ganz Europa  
   161  
 Freude bewahren 191  
 Frieden heute und in Zukunft 238  
 Frustrationen 68  
 Fuller, Buckminster 2, 5, 11, 18, 20, 28,  
   29, 90, 94, 96, 117, 120, 123, 192, 201,  
   207, 279  
 fundamental-religiös 160  
 Funktion und Idee 32  
 Funktionen als Energie- und  
   Informationsflüsse 58  
 Funktionen, innere und äußere 59



Funktionslandschaften, künstlerisch 205

Gabe 108

Gabe, die 111

Galaxien, neue 79

Ganze, das 37, 40, 80

Ganzes betrifft nicht nur die ganz große Welt  
45

Ganzes mittels der Wahrnehmung  
durchschweifen 199

Ganzes, relativ 23

Ganzes, das mehr als die Summe seiner Teile  
ist 19

Ganzes, Kaputtes 45

Ganzheit 85, 88, 192

Ganzheit, organismische 88

Gattungssolidarität 28, 101, **106**, 107, 109,  
110, 111, 112, 160, 263, 274, 275, 276,  
277

Gattungssolidarität als politische  
Verpflichtung 111

Gattungssolidarität, nicht zu einer  
Verbesserung der 119

Geben und Nehmen 111

Gebundensein der Teile 181

Gedächtnis 20, 53

Gedächtnis als in Struktur gespeicherte  
Information 53

Gedächtnis der Natur 52

Gedächtnisleistung 53

Gedanke als Interaktion dynamischer  
Prozesse 46

Gedanken, makro- und mikrokosmische  
produzieren 46

Gedanken, psychischer oder physischer  
Natur? 45

Gefahrenpotentiale 19

Gefängnis individueller Sehnsüchte 199

Gefängnisöffnungen der Seele 81

Gefängnistore 150

Gefängnistore der Seele 150

Gegensatz und Polarität 175

Gehirnhemisphären **13**, 83, 85, 146

Gehirnhemisphären, rational/emotional 13

Gehirnstruktur, über die des Komponisten  
55

Gehirnstrukturen produzieren Gedanken 45

Geld als Vergleichs- und

Umrechnungsinstrument **126, 128**

Geld und Besitz 109

Geld, kein vitaler Wert 131

Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen  
Weltkulturen 249

Gemütslage der Gesellschaft 190

Generationen, zu Lasten nachwachsender  
132

Generationenfolge 265

Generationenfolge sichern 273

Generationen-Kette des Lebens 157

Generationszyklus 275

geniale Natur 79

Genkonstellation, zufällige 274

Genmanipulation 275

Genstruktur 19

genug für alle 124

Genug für alle 137

Genuin erworbene Rechte 106

genuine Pflicht 29

genuines Recht **106**

Gesamtkunstwerk 204, 206, 212

Geschichte der Zukunft 187

geschlechterspezifisch 13

Geschwindigkeit 23, 41

Geschwindigkeit 43

Gesellschaft 95

Gesellschaft (Singular) 10

Gesetze, willkürliche, unnatürliche 96

Gesinnungen 160

Gespaltensein 14

Gestaltung 203

Gestaltung der menschlichen Lebenswelten  
203

Gestaltung eines Ganzen 73

Gestaltungsanspruch des Gemeinwesens **112**

Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen  
190

Gewinn von Freizeit und Lebensqualität 139

Gewinn von Lebensqualität 140

Gewinn, wirklicher 78

Gewissheit einer hohen Ordnung des Alls  
57

Gewohnheiten 10, 16, 21

Gewohnheiten aufgeben 16

Gewohnheiten, falsche 16

Girndt, Helmut 35, 90

Glasperlenspiel 167, 240

Glaubenssätze 184

gleich den Vögeln 73

Gleichberechtigung der Geschlechter 272  
 Gleichgewicht **38**  
 Gleichgewichte, Balance 185  
 gleichschwingfähig 51  
 Gleichzeitigkeit und Fülle aller  
     Schwingungen 79  
 Globalisierung 10  
 GLOCKEN REQUIEM DRESDEN **228**  
 GLOCKEN REQUIEM XXI 238  
 Glockenklänge 238  
 Glück 8, 274  
 Glück bringen 238  
 Glück oder Pech 274  
 Glück und Lebensfreude 140  
 Goebbels, Joseph 158  
 Goldbarren 124  
 Goldene Regel **106**, 276  
 Goldene Regel, Vernachlässigung 110  
 Goldener Schnitt 66  
 Goldhagen-Diskussion 158  
 Gott 39  
 Gott in Menschengestalt 264  
 Gott oder kein Gott 32  
 Gott und Mensch 57  
 Götterwelt 182  
 Gottes neue Sprache 186  
 Gottes Sohn 183  
 Gottesstaat 161  
 Grau 197  
 Gravitation 74  
 Gravitation eines Schwarzen Loches 79  
 Gravitations-Sog 79  
 Greene, Brian 46, 90  
 Greenpeace 100  
 Gropius, Walter 11, 204, 210  
 groß denken 20  
 große Erzählungen 19  
 große Zeit 43, 65, 69  
 Großrhythmen 43  
 Grundarten der Wahrnehmung 82  
 Grundeinkommen  
     bedingungsloses 137  
 Grundgesetz aller Harmonik 58  
 Grundlagen integral-modernen künstlerischen  
     Arbeitens 197  
 Grundlagenforschung 135  
 Grundwerte 128, **276**  
 Gut 266  
 Gut für uns 266, 271  
 gut und böse **268**  
 Gut und Böse 266  
 Güterumlauf 111  
 Hahn, Harry 175, 195  
 Halbdemokratie 94  
 Handlungsbedarf in allen Kulturen 166  
 Hard- und Software 166  
 Hard- und Software, Kultur 143  
 Harmonice mundi 173  
 Harmonie **55**, **57**, 86, 172  
 Harmonie als kulturelle Leistung und  
     Aufgabe 57  
 Harmonie oder Kitsch? 56  
 Harmonie und Disharmonie 55  
 Harmonie und Einheit der Welt 173  
 Harmonie, prästabilisierte 89  
 Harmonie, Ringen um 58  
 Harmonie-Klischees 56  
 Harmonien der Natur 46  
 Harmonikale Symbolik 174  
 Hauer, Joseph Matthias 168, 171  
 Hauptgegenstand der Berechnungen 127  
 Hausmusik, eine neue Art von 241  
 Havemann, Robert 3  
 Heimweh 75  
 Heisenberg, Werner 23, 35  
 Helena 182  
 Heraklit 35, 37, 45, 46, 85, 179, 262  
 Herrschaftsdarstellungen 191  
 Herrsche-System 89  
 Hesse, Hermann 167, 171, 195, 240, 241,  
     249  
 Himmelschau 164  
 Hinduismus 165  
 Hiroshima 170  
 historische Chance 193  
 historischer Punkt 192  
 Hitler 69, 151, 157, 158, 159  
 Hitler, die entscheidende Lücke, in die er  
     vorstieß 158  
 Hitlers Volksstaat 159  
 höchste universelle Intelligenz 261  
 Hocke, Gustav René 281  
 Holocaust 9, 10, 153, 157, 261  
 Holocaust, Bankrott der christlichen Kultur  
     160  
 Homer 182  
 hörgeleitet 73

Houellebecq, Michel 14  
 Huizinga, Johan 140, 141  
 Humankapital 186, 248  
 Hunger und Elend 22  
 Huntington, Samuel P. 144, 155, 156, 165,  
 176, 194  
 Hure, Kunst 146  
 Huxley, Aldous 3

**I** Ging 37, 39, 262  
**Idee** **31**  
 Idee und Material – grundlegende Pole **31**  
 Idee und Material, Liebesbeziehung 32  
 Idee und Materie, nicht wirklich scharf zu  
 trennen **31**  
 Idee- und Wellen-Seite dynamischer Prozesse  
 58  
 Identitätssuche, fehlgeleitete kulturelle 155  
 Ideologe 25  
 Ideologie **25**, 155  
 ideologiefrei 26, 190  
 Ideologiefrei **23**  
 ideologiefrei, niemals ganz 25  
 Ideologien 21, 29, 161, 162  
 Ideologien, befreien von 184  
 ideologische Dogmen 244  
 ideologische Scheuklappen 162  
 ideologische Verblendung 10  
 ideologisiert 161  
 Ignoranz der kulturellen Problemlage 161  
 Ignoranz und Ichsucht, größter  
 Energieverschleiß 118

**IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR**  
 218  
 in Liebe 263  
 Inder 57  
 Individualität 80  
 Individualität, axiomatische Setzung der  
 274  
 Individuelles **24**  
 Individuelles in der Dreiheit mit dem  
 Universellen und dem Soziellen 186  
 Individuelles–Sozielles–Universelles **24**  
 Individuum, Aufgabe des 274  
 Industriemoderne 11  
 Inflation von Formen, Farben, Klängen 199  
 inflationäre Eigendynamik 128  
 Informationsaustausch als Menschenrecht  
 105

Informationsgehalt eines Werkes 56  
 Informationsgesellschaft 101  
 Informationsübertragung 47, 52  
 Medien 253  
 innen und außen, Frage- und Antwortspiel  
 23  
**INNENKLANG-AUSSENKLANG** 232  
 Inneres und Äußeres 58  
 Innovation der Wertesysteme 261  
 Innovation in Staat und Bürokratie 112  
 Innovation und Kreativität 194  
 Innovation, kulturelle 203  
 Innovationsstau 248, 251  
 Instabilität des vieldimensionalen Raumes  
 206  
 Instabilität eines Gesamtsystems 128  
**integral** **12**  
 Integral-Art 212  
 integrale Demokratie 103  
 Integrale Demokratie orientiert sich  
 interdisziplinär 98  
 integrale Energiekonzepte 118  
 integrale Gesamtberechnung der Energien  
 117  
 integrale Intelligenz 28, 83, **146**  
 integrale Intelligenz und organismische  
 Lebensformen 28  
 Integrale Moderne **12**, 212, 279  
 Integrale Moderne, ein erster  
 Aufbruchversuch 35  
 Integrale Moderne, Gleichberechtigung 273  
 integrale Qualitäten von Kultur und  
 Demokratie 194  
 integrale Wahrnehmung trainieren 243  
 Integralen Moderne – als neues Modell des  
 Weltganzheitlichen 184  
 integraler Punkt 198  
 Integraler Wesenskern 181  
 integrales menschliches Verhalten 88  
 Integrales menschliches Verhalten 88  
 Integralfunktion 28  
 Integralfunktion als Angelpunkt 262  
 Integralfunktion des Menschen 265  
 Integralfunktion im regenerativen Universum  
 279  
 Integral-Games 106, **240**, 248, 249  
 Integral-Intelligenterwerden des menschlichen  
 Geistes 193  
 Integral-modern 13

integral-moderne Erziehung 247  
 Integral-moderne Praxis 244  
 Intelligenz akquirieren 12  
 Intelligenz anstatt Ignoranz 12  
 Intelligenz im Universum 277  
 Intelligenz, höchste universelle 157  
 Intelligenz, in voller Potenz 13  
 Intelligenz, integrale Potentiale 14  
 Intelligenz, menschliche **13**  
 Intelligenz-akquirieren 29  
 Intelligenzenergie **146**  
 Intelligenzenergie, integrale 85  
 Intelligenzenergie, Kunst als 87  
 Intelligenzenergie, Neue Musik 4  
 Intelligenzgeneratoren 193  
 Intelligenzpotential und Know-how als  
 eigentlicher Reichtum 123  
 Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit  
 249  
 inter- und transdisziplinäres Interesse 20  
 interdisziplinär 98  
 interdisziplinäre Arbeit 203, 206  
 interdisziplinäre Zusammenarbeit 2, 20, 26,  
 147, 206  
 Interdisziplinäre Zusammenarbeit **208**  
 interdisziplinäre Zusammenarbeit,  
 angemessene Voraussetzungen schaffen  
 207  
 interdisziplinäres Symposium 35  
 Interessen zukünftiger Generationen 136  
 Internationales Innovationszentrum 248  
 Internet 100, 103, 105  
 Internet – Lernaufgabe ersten Ranges 105  
 Investition in kulturelle Vergangenheiten  
 248  
 Iran 161  
 Irrtum 25  
 Islam 163, 165, 238  
 islamische und die westliche Zivilisation  
 163  
 Islamisches Zentrum Dresden 238  
 Islamisten 160  
 Itten, Johannes 168  
 Ives, Charles 11, 213, 236, 255  
  
 Janusköpfigkeit 63  
 Japan 194  
 Jesus 158, 183, 184  
 Jesus, am Kreuz 267  
  
 Johannes Kepler 173  
 Johannes Paul II. 159  
 Joyce, James 1, 5, 81, 83, 84, 85, 91, 150,  
 197, 198, 226  
 Juden 160  
 Judentum 165, 238  
  
 Kaden, Christian 177, 182, 185, 195  
 Kafkasches Zimmer 192  
 Kameradschafts-Hurerei 270  
 Kammermusik 223  
 Kampf der Götter 183  
 Kampf der Kulturen 161  
 Kampf gegen den Bolschewismus **156**  
 Kampf um die Wirkungsmacht 70  
 Kandinsky, Wassily 11, 165, 168, 169,  
 195, 197  
 Kannibalismus 275  
 Kanon aus Dauern 224  
 Kanonen und Bomben 238  
 Kant, Immanuel 19, 20, 30, 78, 84, 270  
 Kaputtheit der Wirklichkeit 170  
 Karolina (aus Ex-Jugoslawien) 239  
 Katastrophe, größte selbstverursachte 158  
 Katastrophen 8, 10  
 Katastrophen, gezwungen durch 279  
 Katastrophen, aufschaukeln zu 19  
 Katastrophen, durch Eigendynamiken 145  
 Katastrophen, Vermeidung von 261  
 Katastrophen, weitere große werden kommen  
 157  
 Katastrophenszenarios 243  
 Kathedrale 203  
 Kathedrale von Chartres 173  
 Kayser, Hans 174  
 Kind, das naiv mit Feuer spielende 21  
 Kinder Gottes 183  
 Kinder sind die Träger der Zukunft 245  
 Kirchen 158, 260  
 Kirchen als Orte der Reflektion 245  
 Kirchen zogen keine wirklichen  
 Konsequenzen 159  
 Kirchen, umbauen 244  
 Kirchenglocken 228  
 Kirchenvorstand der Leipziger Thomaskirche  
 56  
 Kitsch 56  
 Kitsch als fehlende gedankliche Leistung  
 190

Kitsch- und Crashwelten 194  
 Klang **43**  
 Klang – als Brücke zur Stille 236  
 Klang als Rhythmus der Psyche 44, 219  
 Klang als Zusammenschwingen  
     unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen  
     236  
 KLANG FELSEN HELGOLAND 231  
 Klang und Rhythmus 190  
 Klang und Stille 229  
 Klangfiguren 48  
 Klangfiguren des Dr. Jenny 46  
 Klangkünste 35  
 Klangmassen 49  
 Klangprojekte 3, 226  
 Klangschichten 227  
 KLANGSEGEL 228  
 Klangzeit 35  
 KLANGZEIT 2, 35, 209, **211**  
 Klavier 47  
 Klebstoff der Vergangenheit 194  
 Klee, Paul 2, 11, 168, 197, 235  
 kleine Zeit 43  
 Kleingedrucktes 4  
 kleingeistige und egozentrische Interessen  
     21  
 Klemperer, Victor 158, 194  
 Klimafrage 104  
 Know how 16  
 Know how als Ressource 149  
 Know how im Sinne einer großen Synthese  
     17  
 Know how, Einsatz von teleonomisch  
     fittestem 118  
 Know-how **117**  
 Know-how berechnen 128  
 Know-how, eigentlicher Reichtum 122  
 Know-how-Vorteil 193  
 Koexistenz und Toleranz 161  
 Kollabieren von Systemen 79  
 kollektiven Bewusstsein 253  
 kollektives Gedächtnis 52  
 Kollektivbewusstsein kontra Machtmissbrauch  
     188  
 Kompatibilität und Synthese von Makro-  
     und Mikrostruktur 43  
 Kompetenz 98  
 Kompetenzorientierte  
     Verantwortungsübertragung 98  
 Komplementaritäten 177  
 komplexe Technologien 73  
 komplexere Systeme 73  
 Komplexitätsfalle 1, 2  
 Komposition 227, 238  
 Komposition von Umweltmodellen 202  
 Kompositionshandwerklicher Hintergrund  
     223  
 kompositorisches Handwerk 223  
 Konfiguration der Gemüter 161  
 Konfiguration der Wahrnehmungsfilter 189  
 Konfuzianismus 165  
 Konfuzius 184  
 Königsweg 266  
 Konkretheiten, unterschiedliche 33  
 Konkurrenz 61, 98  
 Konsens 24  
 Konservatismus 156  
 Konsum- und Kommerztaumel 168  
 Kontemplation 81, 85  
 Konten, zwei unterschiedliche 130  
 Konzertsaal als Ersatz 202  
 konzertsaalüberschreitend 172  
 Körperform als Hardware-Know-how 16  
 kosmische Mühle 79  
 Kosmologie 175  
 Kosmos 69  
 KOSMOS DES SPIELS 222  
 Kosmos, Ökosystem, Gedanken  
     produzierend 46  
 Kreuz, Jesus am 267  
 Kreuzzüge **156**  
 Krieg 155, 182  
 Kriege entlang der Bruchlinien der Kulturen  
     **155, 162**  
 Kriegsgefahr 156  
 Krisis 21  
 Krisis erkennen und bewältigen 7  
 Kritik moderner Hochkultur und Kunst 176  
 Krone der Schöpfung 272, 280  
 Kultur 58  
 Kultur – nur zwei zentrale Elemente 165  
 Kultur – Thema und Instrument **144**  
 Kultur als Hard- und Software **143**  
 Kultur als Identitätspool der Gesellschaft  
     155  
 Kultur als Intelligenzenergie-Generator,  
     kulturelle Innovation 87  
 Kultur als Opium für das Volk 154

- Kultur als Volksverdummung und Beschönigung 151
- Kultur als Werte- und Intelligenzübertragungssystem 143
- Kultur der Zukunft 162
- Kultur konfiguriert die Gemüter **143**
- Kultur und Macht 148
- Kultur und Zivilisation **144**
- Kultur, des möglichen Machtmissbrauchs bewusst 154
- Kultur, Forschung und Wissenschaft als Monopol des Gemeinwesens **134**
- Kultur, Leistungskonvergenz 185
- Kultur, nach außen erweitertes Selbstverständnis einer Gesellschaft 143
- Kulturell innovative Nutzung von Kirchen 244
- kulturelle Aufgabenstellung 14
- kulturelle Denk- und Gefühlsschemata 161
- kulturelle Identität 155, 160, 162, 167
- Kulturelle Identität 163
- kulturelle Identität und Terrorismus 156
- kulturelle Identitäten 9
- kulturelle Identitätssuche ihren brutalsten Varianten überlassen 162
- kulturelle Identitätssuche, geschieht missbraucht 155
- kulturelle Identitätssysteme zusammengebrochen 155
- kulturelle Innovation 22, 143, 156, 161, 168, 172, 205, 207, 209, 226, 233, 236, 238, **240**, 248, 254
- kulturelle Innovation, versus Besitzstandswahrung 187
- kulturelle Konfiguration des wahrnehmenden Subjektes 84
- kulturelle Krisis 9
- Kulturelle Krisis **8**
- kulturelle Lebensqualitäten 168
- kulturelle Problemstellung 161
- kulturelle Qualität, wirtschaftlich erfolgreich 137
- kulturelle Struktur- und Programmentscheidungen 194
- kulturelle Strukturen als sublime Instrumente des Machtgewinnes 150
- kulturelle Tradition als Teil der transkulturellen Identität 163
- kulturelle Tradition und kulturelle Innovation 244
- kulturelle Traditionen und Maximen 162
- Kulturelle Verantwortung oder kommerzielle Gestaltung 201
- kulturelle Verhaltensmuster, neue sind notwendig 166
- Kulturelle Verschleierung **151**
- kulturelle Vision von Hesses Glasperlenspiel 241
- kulturelles Zentrum – eine Kirche 244
- kulturell-ethische Grundsätze verankern 69
- Kulturen/Religionen als Geschwister 238
- Kulturmittel 186
- kulturpessimistische Strömungen 11
- Kulturpolitik des Westens 161
- kulturverbindende Traditionen 248
- Kunst, anthropologischer Auftrag von 192
- Kunst, exaktes Wissen 190
- Kunst, unerlässliches Mittel 177
- kunstartige Praktiken, Teil menschlicher Überlebensstrategien 176
- Künste, nicht zur Ausschmückung von Architektur 206
- Künstler der Zukunft 203
- Künstler, wirkliche 154
- Künstlerisches ist in jedem Menschen 190
- Künstlerisches und Wissenschaftliches **145**
- Kunstwissenschaft von internationalem Charakter 165
- Kunze, Reiner 3, 152
- Labyrinth des Denkens und der Freiheit 181
- Lambdoma 174
- Landschaftsklang-Komposition 236
- Lärm 202, 203
- Lärm der Konsumgesellschaft 14
- Lärm-Gesellschaft 199
- Lärmquellen, gestaltet 200
- Laut und Form und Farbe 81, 150, 190, 243
- Lautsphäre als eine musikalische Komposition 200
- Leben 18, 19, 29, 33, 265
- Leben als Glied der Generationenkette 275
- Leben als Selbstorganisationsprinzip 40
- Leben der gesamten Menschheit 279
- Leben erreichen 261

Leben im Freien 202  
 Leben im Kosmos, dessen Teil wir sind 279  
 Leben in den Dörfern und kleinen Städten  
     kulturell entstauben 245  
 Leben, auf die Integralfunktion verpflichtet  
     272  
 Leben, das bisher ein Wirken auf dem Boot  
     war, 27  
 Leben, Entscheidungen für das 271  
 Leben, Entstehung und Regeneration 16  
 Leben, erfülltes 162  
 Leben, Essentials des 38  
 Leben, große kosmische Aktivität 7  
 Leben, Konstituenten und grundlegende  
     Beeinflussungsfaktoren 44  
 Leben, menschenwürdiges und erfülltes 23  
 Leben, Sinn und Erfüllung 277  
 Lebendige, über das 4  
 Lebens- und Todeswasser 64  
 Lebensentfaltungsszenario der Integralen  
     Moderne 280  
 Lebensformen unterstützen und weiterreichen  
     279  
 Lebensfreude eines spielenden Kindes 191  
 Lebensfristen bedenken 276  
 Lebensgrundlagen 7, 8, 16  
 Lebensintelligenz 12  
 Lebensintelligenz, kosmische 272  
 Lebenskreislauf, Erhaltung des 263  
 Lebensmotivationen 28  
 Lebensorganisation 278  
 Lebenspraxis 17  
 Lebensqualität sowie dauerhafte Zukunft  
     gewinnen 29  
 Lebenssinn individuell konkretisieren 139  
 Lebensspanne 264  
 Lebensweisheit 275  
 lebenswertes Leben 276  
 lebenswertes Leben auf hohem Niveau 278  
 Lebenszeit, gegebene 123  
 Lebenszusammenhang, individueller-  
     sozieller-universeller 262  
 Lebewesen, regenerierungsfähiges 118  
 Leere-Dichte-Relation 76  
 Leerstelle 181  
 Lehrer 247  
 Lehrer, nur die Allerbesten **246**  
 Leiblichkeit 268  
 Leihen und Ausleihen 111  
 Leistungskonvergenz 185  
 Lessings Ringparabel 238  
 Liberalismus 10, 193  
 Lichtzeit 173  
 Liebe 38, 264  
 Liebe, aus der die Geburt eines Kindes  
     hervorgehen sollte 274  
 Liebe, Zärtlichkeit und Schönheit 9  
 Lizenzcharakter von Privateigentum 125  
 Lizenzerteilung zur Nutzung  
     wissenschaftlicher Erkenntnisse 135  
 Lizenzvergaben 135  
 Lizenzverträge 126  
 Lobbyismen 78  
 Logik der Natur 62  
 Logos 38  
 Logos als höchste Intelligenz 39  
 Logos als Selbstorganisationsprinzip 36,  
     **265**  
 Logos, als höchste universelle Intelligenz  
     264  
 Logos, bei Heraklit 36  
 Logos, integral-moderne Zugänge zum 264  
 Logos, jeweiliges Höchstes 262  
 Logos, personifiziert 37  
 Logos, Teilhabe am 37  
 luckiest 8  
 luckieste Zufallssituationen schaffen 72  
 Machbares 19  
 Macht der Gewohnheit 138  
 Macht und Herrschaft 261  
 Macht und Machtlosigkeit 68  
 Macht von Kultur 150  
 Macht von Menschen über andere Menschen  
     69  
 Macht, Darstellung von 191  
 Machtbarrieren 124  
 Machtgewinn 182  
 Mächtigkeiten der dynamischen Prozesse 68  
 Machtmissbrauch 189  
 Machtmissbrauch von Kultur 154  
 machtpolitische Zwecke 271  
 Machtrausch 69  
 Machtrausch in Blutausch 69  
 Machtsucht 69  
 Maelström 21  
 Magnetfeld der Erde 53  
 Mahajana Buddhismus 36, **37**

Mahajana-Buddhismus 37, 262  
 Majoritätsdiktatur 94  
 Makro- und Mikrostruktur 41, 45  
 Makro-Anthropos 28, **265**  
 Makrokosmos 175  
 Makrokosmos und Mikrokosmos 57  
 Makrostruktur für relativ schnell verlaufende  
   dynamische Prozesse 41  
 Manipulation 26  
 Manipulation, vorgeburtliche 273  
 Manipulationen an kleinsten Teilchen 7  
 Marktgleichgewichte 127  
 Maschinen, Unterschied zu Organismen 88  
 Maß, Zahl und Proportion **172**  
 Material **31**  
 Material- und Korpuskel-Seite dynamischer  
   Prozesse 58  
 Materialfetischismen 213  
 Materialität und Ausdehnung 175  
 Mathematiker Hans Cousto 173  
 mathematisch 33  
 Mauss, Marcel 95, 108, 111, 113, 121, 129  
 McLuhan, Marshall 11, 26, 30, 187, 190,  
   195  
 Medien **101**, 104, 153, 162, 240, 247  
 Medien, Aufgabe der 193  
 Medien, Ausgrenzung avancierter Kunst 151  
 Medien, Mord und Totschlag  
   Gewohnheitssachen 154  
 Medien, öffentlich-rechtliche 254  
 Medienpolitik 252  
 Meditation und Gebet 264  
 Mehrwert 126  
 Mehrwert, Individualinteresse an 132  
 Mehrwertbildung 130  
 Mehrwerte 132  
 Mehrwerte, allein aus Synergieeffekten 132  
 Mehrwertinteresse als Stimulans 132  
 Meisterung der Materie durch den Geist 124  
 Mensch weder gut noch böse 271  
 Mensch, ein schwingendes Feld 89  
 Menschenrechte 103, 106  
 menschenwürdiges Leben 103  
 Menschheit, an einem historischen Punkt  
   192  
 Menschheitsentwicklung 21  
 Menschheits-Untergangs-Szenarien 280  
 Menschwerdung 266  
 Mentalitätsentwicklung der Gesellschaft 137  
 Messiaen, Olivier 11, 12, 29  
 metaphysische Wandlung 14  
 Milch 53  
 Milgram-Experiment 111  
 militärische Antworten 161  
 Milliardär 122  
 Milliardäre 124  
 Milliarden an Ausbildungskosten 194  
 Minimierung der Arbeitszeit nicht mehr als  
   Schock 140  
 Modelle des Weltganzzheitlichen 19, 182,  
   184  
Modern oder modern 279  
 Moderne 10  
 Moderne – Situation und Projekt 12  
 Moderne, am Anfang der 10  
 Moderne, bisherige **11**  
 Moderne, bisherige, als Prämoderne 10  
 Mohammed 184  
 Molekularbiologe Jacques Monod 72  
 Monahan, Gordon 211  
 Monod, Jacques 72, 258, 262, 280  
 Monotheismus 37, 183  
 morphische Felder 54  
 morphogenetisches Gedächtnis 53  
 Morton Feldmans “String Quartet (II) 202  
 Motivations- und Argumentationsgrundlage  
   138  
 Multikulti als Augenwischerei 161  
 Multikulturell? 161  
 Musik 43, 49, 63, 73, 173, 175, 185, 191  
 MUSIK ALS RAUM 220  
 Musik am Ursprung 185  
 Musik der Reduktion 224, 226  
 Musik eine elementare Form von Energie-  
   und Informationsübertragung 49  
 Musik entsteht 55  
 Musik im Freien 171, **213**  
 MUSIK IM RAUM 216  
 Musik in diesen Kulturen 176  
 Musik ist eine geheime arithmetische Übung  
   des unbewusst zählenden Geistes **172**  
 Musik jenseits des Konzertsaals 212  
 Musik und Philosophie 170  
 Musik und Zahlen 174  
 Musik, Aristoteles 140  
 Musik, integral aus einem Baustein 223



- Musik, Phänomen des Musikalischen überhaupt 168
- Musik, was ist Musik 177
- musikalische Kombinationsspiele 221
- musikalischer Selbstorganisationssysteme 73
- musikalisches Material 212, 223
- Musikethnologe Christian Kaden 177
- Musikethnologe Hans Oesch 176
- Musikinstrument 46
- Müßigsein 140
- Mut und Motivation 182
- Mut zum Protest 100
- Mutation und Selektion 62
- Mutter Gottes 183, 264
- Mythen 164
- Mythen und Symbole 164
- Mythen, Riten und Bräuche 111
- Mythologie 57
  
- nachhaltig 28
- Nachhaltig 28
- Nächstenliebe 264
- Narziss 63
- Nationalismus 156
- Nationalitäten-Kriege und Völkermorde 155
- national-kulturell 160
- Nationalsozialismus 10
- nationalsozialistische Demagogie 160
- Natur- und Geisteswissenschaften 20
- Naturgesetze 24
- Naturkatastrophen 8
- Naturkräfte 182
- Nazideutschland 158
- Nero 69
- Nervensystem 26
- Netzwerke 100
- Netzwerke integralen Denkens 279
- Neu-Atlantis 136
- Neubestimmung von Musik **213**
- Neu-Delphi 248
- Neue Bauhäuser 207
- Neue Feste und neue Riten 248
- Neue Musik, hörfreundlicher 226
- neuer Bund 258
- Neuer Bund 258, 259, **265**
- neues Bauhaus 209
- Neulanderkundungen 225
  
- Neuordnung des musikalischen Materials 223
- Neuordnungen des musikalischen Materials 212
- Neuorientierungen 193
- Neuproduktion von Formen und Funktionen 15
- Neuronen 85
- New-Age-Bedürfnisse 226
- Nichtübereinstimmendes 51
- Nietzsche, Friedrich 168
- Nono, Luigi 226
- notwendige Formen und Funktionen 61
- Notwendigkeit 72
- Notwendigkeit einer integralen Entwicklung der menschlichen Intelligenz 143
- Nutznießer beispielloser Verbrechen 159
- Nutznießer des turbokapitalistischen Systems 159
  
- Ober- und Untertöne **174**
- Objekt-Funktion 68
- Objektivität 259
- Objektverhalten, gottergebenes 70
- Oesch, Hans 176, 177, 180, 182, 185
- Öffentlich-Rechtlichen Medien 254
- Ohnmacht 69
- Ohren und Augen 201
- Ökologie der Wahrnehmung 200
- ökologische Problematik 103
- Ökonomie 27, 116
- Ökonomie als Wirtschaftsmotor 122
- ökonomische Organisation 137
- Ökonomische Preisbildung 119
- ökonomische Technologien 118
- ökonomische Praxis 132
- ökonomische Relevanz kultureller Strukturen 147
- Ökosystem Erde, paradiesisch **28**
- Ökosystem, Mensch als Schädling 8
- Oktave 173
- Ölbild 64
- Om 173
- Omniversum 79, 174
- Orchester-Kompositionen 223
- Orchestermusiker 49
- Organerneuerungen 275
- Organismen 88
- Organismisch 88

organismisch – kosmisch 218  
 Organismisch kompatibel **88**  
 organismisch kompatible Qualitäten 78  
 organismisch kompatible und dauerhaft  
 regenerierbare Energiequellen 118  
 organismisch kompatible Wirtschaft 93  
 organismische Erneuerungsstrategien  
 ausschalten? 275  
 organismische Lebensformen 28  
 Organismische Qualität 16  
 organismische Qualität, Einfluss auf 17  
 organismische Qualität, Minderung 17  
 organismische Qualitäten 24  
 organismische Selbstorganisationsprinzipien  
 in Natur und Gesellschaft 13  
 organismischer Zusammenhang im Großen  
 und Kleinen 45  
 Orientierungssinn, das Religiöse 180  
 Orthodoxie 165  
 Orwell'scher Großer Bruder 105  
 Ozonlöcher 27  
 Ozonschicht 278  
  
 Palästinenser 160  
 Papst 159  
 Papua-Neuguinea 166, 178  
 Paradies 171  
 paradiesisch 28  
 Parameter 44  
 Parameter als Verknüpfungsaspekte von  
 Gesamtzusammenhang 44  
 Parameter, Raum und Zeit 42  
 parlamentarische Opposition 99  
 Partheon in Athen 173  
 Partialinteressen, kurzsichtige 10  
 Pascal, Blaise 277  
 Pause 225  
 Pech 8, 274  
 Performance-Center 250  
 Perpetuum mobile 74, 79  
 Personifizierung des Logos 37  
 Perzeption 83  
 Pflanzen 16  
 Phasen der Wahrnehmung 82  
 Philosophen 184  
 Philosophie, altindische 43  
 Philosophische, das 181  
 Philosophisches und Religiöses **146**  
 Photosynthese 49  
  
 physikalischen Abläufe zwischen Resonanz  
 und Dissonanz 52  
 physisch und psychisch, unscharfe Trennung  
 45  
 physisch und psychisch, Unterscheidung  
 unscharf **40**  
 physische und psychische Auswirkungen  
 203  
 Pilotprojekte einer INTEGRALEN  
 MODERNE 3, 212  
 Piraten 123, 124  
 Piratenakte 132  
 Planeten, unseren vergiften 118  
 Platon 80, 83, 140  
 Plebiszite 99  
 Pleroma **79**, 174  
 Plus-Minus-Pol des Entstehens und  
 Vergehens 75  
 Poe, Edgar Allan 1, 21, 280  
 Poetiken 162  
 poetische Imagination 9, 190  
 Pogrome 69  
 Pol, Polarität 38  
 Polarität von Energie und Entropie 76  
 Polaritäten, physische/psychische 80  
 Politik 20  
 Politik, Zitterpartie für das Ökosystem 101  
 Politiker 18, 96, 100, 101, 102, 150  
 Politiker totalitärer Staaten 105  
 politische Wahl- und Entscheidungssysteme  
 102  
 politisches System 126  
 Postman, Neil 5, 9, 11  
 Postmoderne – ein Zwischenspiel **11**  
 Potential, künstlerisches und gestalterisches  
 206  
 Potenz der menschlichen Intelligenz 278  
 Potenzierung von Rationalem und  
 Emotionalem 28  
 Pragmatismus 10  
 Prämissen, alte ideologische 29  
 Prämissen, falsche 94, 268  
 Prämoderne **10**  
 Prämoderne – eine Übergangssituation 10  
 Praxisfremdheit der Künstler? 187  
 Präzedenzfälle 226  
 Preis ohne Problemignoranz berechnen 118  
 Preisbildung 128  
 Privateigentum 125

Problemignoranz 18, 119  
 Problemsituationen simulieren 245  
 Prognostizierung von Arbeit 137  
 progressiv 124  
 Proportion 172  
 Proportionen, Resonanz 172  
 Prozess 41  
 Prozess oder Struktur **41**  
 Prozess und Struktur 41  
 Pseudo-Abstraktionen 34  
 Psyche 205  
 Punkt und Linie zu Fläche 165  
 Pyramiden 173

Qualität, organismische 16  
 Qualitäten des Wahrnehmungsgegenstandes  
**84**  
 Qualitative Zahlenbetrachtung 174  
 Qualitätssprung 104  
 Qualitätssprung, menschheitsgeschichtlicher  
 194  
 Quellenlagen 190  
 Quotenproblem anders lösen 254

Randalismus 68  
 Rationalität, Verabsolutierung der 13  
 Rätsel des Kosmos 46  
 Raubzüge 132  
 Raum 42  
 Raum als Schnittpunktbildung 42  
 Raum und Zeit 42, 80  
 Raum und Zeit nicht *a priori* 42  
 Raum, vieldimensionaler **42**  
 Raumschiff Erde 21, **90**  
 Raumschiff Erde, das unterzugehen droht  
 188  
 Raumstrukturen, vieldimensionale 204  
 Rechnung in Form von Katastrophen 18  
 Rechnungswesen 124  
 Rechtlosigkeit 161  
 Rechts- und Wirtschaftsbegriffe 121  
 Regenerationsprozess 88  
 Reichtum 123, **124**  
 Reichtum der 1. Welt 168  
 Reichtum eines bestimmten Körpers zu  
 verabsolutieren 275  
 Reichtum, integrale Art 124  
 Reichtum, wirklicher 125  
 Relationen des Empfindungsmäßigen 83

Relationen des Intelligiblen 13, 83  
 Relationen des Sensiblen 13, 83, **84**  
 Relationen des Sensiblen und Intelligiblen  
 86  
 Relationen des Verstandesmäßigen 83  
 relativ absolut 44  
 Relativität der eigenen Perspektiven 23  
 Relativitätstheorie 12, 23, 82  
 Relativitätstheorie der Wahrnehmung 24, **81**  
 Religionsstifter 184  
 religiöse Riten 182  
 Religiöse, das im umfassenden Sinne 176  
 Religiöses 180, 181  
 Religiöses als unbewusstes Sehnen nach dem  
 Ganzen 181  
 Religiöses im Menschen 260  
 Religiöses und das Philosophische 263  
 Religiöses und Philosophisches **146**  
 religiöses Urbedürfnis 180  
 Religiöses von Hitler vereinnahmt 158  
 Religiöses, als auf Zusammenhang  
 gerichteter Orientierungssinn 181  
 Religiöses, unabhängig von Religionen 180  
 Religiositätsverlust **158**, 161  
 Resonanz 49, 53, 54  
 Resonanz besagt 51  
 Resonanz überträgt Energie 49  
 Resonanz und Dissonanz **51**  
 Resonanz und Dissonanz, Grundbedingung  
 von Selbstorganisationssystemen 52  
 Resonanz und Dissonanz, grundsätzliche  
 Wechselbeziehungen von Schwingungen  
 52  
 Resonanz, Bildung von Mustern 46  
 Resonanz, Harmonie 56  
 Resonatoren 24, 25, 47, 56  
 Resonatoren, Beeinflussung 83  
 Ressourcenverschleiß stoppen 251  
 RHYTHMEN . RITEN . TANZ 219  
 Rhythmen und Klänge, große und kleine 43  
 Rhythmik von Klang und Stille 218  
 Rhythmus **43**  
 Rhythmus als Klang der Physis 44, 219  
 Rhythmus unserer Arbeit 112  
 Rhythmus, junge Menschen 43  
 Rhythmus, Struktur 83  
 Riten um Geburt, Fruchtbarkeit und Tod  
 164  
 Riten und Feste 57

Riten und Mythen 179  
 Rolle der Medien 101  
 Rom 159  
 Rondo 228  
 Ruanda 160  
  
 Saddam Hussein 69  
 sadistische Lust 69  
 Safranski, Rüdiger 268, 281  
 Satie, Eric 11  
 Scelsi, Giacinto 226  
 Schafer, Murray 5, 189, **201**, 213  
 Schalldämmung reicht nicht 203  
 Schallwirkungen, Gestaltung von 202  
 Scheuklappen, ideologische 25  
 schizophrene Handlungsmuster 259  
 Schizophrenie 14, 146, 261  
 Schizophrenie zwischen Religiosität und  
 Moderne 159  
 Schlange 266  
 Schlussfolgerung, funkenartige 20  
 Schmelzer, Ilja 106  
 Schmetterling 45  
 Schmierseife 154  
 schön und wahr 85  
 Schönberg, Arnold 11, 168, 171  
 Schöne, neue Welt 3  
 schöner 86  
 Schönheit 9, 81, 83, 84, 190  
 Schönheit – Synthese – Erkenntnis 84  
 Schönheit und Unzulänglichkeit 73  
 Schönheit und Wahrheit 189  
 Schönheit und Wahrheit als integrale  
 Intelligenzenergie 85  
 Schönheit und Wahrheit, integrale Einheit  
 von 87  
 Schönheit, Glanz der Wahrheit 83  
 Schönheit, universelle Gesamtfunktion 84  
 Schöpfergott 39  
 Schöpfung 57  
 Schrittlänge 173  
 Schule 247  
 Schwabe, Julius 164  
 Schwabe, Julius 5, 57, 164, 172, 174  
 Schwarze Löcher 74  
 Schwarze Löcher, das weibliche Prinzip des  
 Weltalls 79  
 Schwarzer Löcher im Weltall 249  
 Schwebebahn 227  
  
 schwingendes System 49  
 Schwingung 55, 77  
 Schwingung als Informationsübertragung 47  
 Schwingung als universelles Prinzip 46  
 Schwingung, lange sehr tiefe 44  
 Schwingungsenergie 80  
 Schwingungsmuster 46, **47**  
 Schwingungsmuster, abweichende 53  
 Schwingungsmuster, auf Resonanz treffend  
 47  
 Schwingungsmuster, komplexes 85  
 Schwingungssystem Menschheit 55  
 Seele 80, 240, 268  
 Seele – als Schwingungsfeld zwischen  
 unterschiedlichen Polaritäten 81  
 Seele als Schwingungsfeld eines  
 Gesamtsystems 80  
 Seele schwingt im Einklang 58  
 Seele, Gefängnisöffnungen 81  
 Seele, kein unerklärliches Phänomen 81  
 Seelenpflege 81  
 seelisches Gleichgewicht 81  
 Sehnen nach dem Ganzen 181  
 Sehnen nach Transzendenz, Ganzheit und  
 Einfachheit 226  
 Selbstbestimmtheit 272  
 Selbstblockade überwinden 279  
 Selbstdarstellung der Künstler 191  
 Selbsterfahrungssysteme 243  
 Selbstliebe und Nächstenliebe 264  
 Selbstmordattentat eine bewusst getroffene  
 Entscheidung 161  
 Selbstorganisation 13, 14, 36, 38, 39, 46,  
 72, 74, 75, 90, 106, 116, 262, 265  
 Selbstorganisation, Abgrenzung als  
 Bedingung von 52  
 Selbstorganisation, die Erhaltung seiner Art  
 gewährleisten 181  
 Selbstorganisation, Funktion des Menschen  
 28  
 Selbstorganisation, Integral-Games 205  
 Selbstorganisation, interaktiv und offen 41  
 Selbstorganisation, Motoren der 41  
 Selbstorganisationsprinzip des Lebens 62  
 Selbstorganisationsprinzip, das Heraklit als  
*Logos* bezeichnete 37  
 Selbstorganisationsprinzipien 88  
 Selbstorganisationsprozess der Natur sehr  
 viel stärker als der Mensch 69

Selbstorganisationssystem des Marktes 127  
 Selbstorganisationssystem, das wir Leben  
   nennen 10  
 Selbstorganisationssystem, die Welt als 39  
 Selbstorganisationssystem, Teil eines  
   universalen 240  
 Selbstorganisationssysteme 247, 250  
 Selbstorganisationssysteme, musikalische  
   73  
 Selbstverständnis 143  
 Selbstverständnis des Lebens 176, 177, 186  
 Selbstverständnis des Menschen 8, 9  
 Selbstverständnis des Menschen in der  
   Integralfunktion 28  
 Selbstverständnis in der Teilhabe an höchster  
   universeller Intelligenz 183  
 selektiver Vorteil 8, 32, 52, 62, 72, 89,  
   120, 170, 181  
 selektiver Vorteil menschlicher Intelligenz  
   182  
 selektiver Vorteil, Wahrung des 54  
 September, 11. 109, 156, 160  
 Serialismus 175  
 Sheldrake, Rupert 52, 53, 54, 80, 88  
 Shelley, Percy 9  
 sich zum Affen machen 267  
 Simulation und Erfahrung von integralen  
   Zusammenhängen 243  
 Simulation und Realität, Unterschied 243  
 Sinn 29, 81, 147, 277  
 Sinn aller interdisziplinärer Zusammenarbeit  
   25  
 Sinn betrifft das Ganze 33  
 Sinn des Lebens, Frage nach dem 163  
 Sinn erkennen 139  
 Sinn menschlichen Lebens, Fragen nach dem  
   239  
 Sinn und Synthesevermögen gehen verloren  
   147  
 Sinn und Zusammenhang des Lebens 181  
 Sinn, verborgener 58  
 Sinne 26  
 Sinne, Klärung oder zur Verwirrung der 243  
 Sinne, Verpachtung der 26  
 Sinnentleerung 27  
 sinnerfülltes Leben 21, 161  
 Sinnfrage 139  
 Sinnsuche 163  
 Skepsis 21  
 Sklavenhalterei und Menschenhandel 125  
 Software, Kultur 143  
 Software-Know-how 16  
 Sog der Gravitation 79  
 Sog, dem standhalten 147  
 Sog, dem unterliegen 145  
 Sog, entropischer 79  
 Sog, Stabilisierung gegenüber 88  
 Sohn Gottes 264  
 Sokrates 184  
 Solaris 264  
 Sölle, Dorothee 184, 195  
 sonambiente 211  
 Sonne, Mond und Planeten 57  
 soundart 211  
 Sozialmanagement 28, 101, 103, **106**, 107,  
   109, 110, 263, 275, 276, 277  
 soziale Ebene 276  
 soziale Existenz 279  
 soziale Strukturen 271  
 soziale Übereinkünfte 20  
 soziale und individuelle Konfiguration der  
   Wahrnehmungsfiler 189  
 soziale Verantwortung, Besitz als 109  
 soziale Vorstellungen und Konzepte 83  
 sozialer Faktor 24  
 Soziales **24**  
 Soziales in der Dreiheit mit Universellem  
   und Individuellem 186  
 soziales Subjekt 260  
 Spahlinger, Mathias 91  
 Spaltung überwinden 12  
 Spannung 36  
 Spannung und Entspannung 59  
 Spekulation und Wucher 129  
 spezialisiertes Wissen 137  
 Spezialisten 4, 98, 149, 150  
 Spezialisten, ideologiefreie 245  
 Spezialistentum 21, 279  
 Sphärenklänge der Pythagoreer 46  
 Spiegelbild 62, 63  
 Spiegelbild, bei Escher 64  
 spiegelbildliche Urgegensätze 63  
 Spiegelbildlichkeit und Symmetrie 63  
 Spiegelneuronen 63  
 Spiegelsystem 63  
 Spiegelung 38, 57, 62, 164  
 Spiegelzellforschung 63  
 Spiel 70, 191, 228, 243, 247

Spiel der Farben und Klänge 228  
 Spiel der Kräfte 198  
 Spiel des Zufalls 71  
 Spiel, das 62  
 Spiel, Glasperlenspiel 240  
 Spiel, Integral-Games 106, 205, 240  
 Spiel, KOSMOS DES SPIELS 222  
 Spiel, Zwölftonspiel 240  
 Spiele 167  
 Spiele, kulturverbindende 248  
 Spiele, Meisterspiele 240  
 Spiele, Simulationsspiele 245  
 spielende Kind 191  
 Spieler in Echtzeit 241  
 Spieler verschiedener Orte 240  
 Spielerdorf 167  
 Spielformen 73  
 Spielmeister 245  
 Spielregeln und Spielmaterialien 73  
 Spielzüge der Meister 240  
 Spirale der Gewalt **161**  
 Spiraltendenz 66  
 Sprache 165  
 Sprache der DDR **151**  
 Sprache der Gattungssolidarität 107  
 Sprache konkret 176  
 Sprache und Religion die zwei zentralen  
   Elemente von Kultur 165  
 Sprache, gemeinsame 170  
 Sprache, künstlerische 241  
 Sprache, neue Sprache Gottes, *unreligiös*  
   186  
 Stabilität 42, **75**, 130  
 Stabilität einer Währung 130  
 Stabilität für das Ökosystem Erde 75  
 Stadt als Benutzeroberfläche, zerfahrene und  
   überlärmt 207  
 Stadt der Zukunft 205  
 Städtebau, Benutzeroberflächen schneller  
   oberflächlicher Informationsströme 205  
 Stalin 69  
 Stalinismus 10  
 Stellen von besonderer visueller und  
   akustischer Wirkung 202  
 Stille 200, 213, 218, 225, 226, 236  
 Stille verstärkt den Resonanzraum 49  
 Streben, das edelste 140  
 Streichquartett 73  
 Streichquartett und städtischer Lärm 202  
 Stress 138  
 Streubel, Kurt W. 1, 3, 11, 64, 65, 67, 80,  
   91, 152, 166  
 Strings 46  
 Struktur 38, 41  
 Struktur der Austauschkreisläufe 107  
 Struktur und Prozess 41  
 Struktur des Universums 44  
 Strukturelle Entscheidungen legen die  
   Antworten offen 149  
 Strukturen 60  
 Strukturen als Speicher von Information 20  
 Strukturen für neue Arbeit 137  
 Strukturen, gebremste dynamische Prozesse  
   41  
 Strukturentscheidungen 8, 98, 110, 111,  
   149  
 Stucken, Eduard 164  
 Subjekt-Funktion 68  
 Subjekt-Objekt-Relation 68, 268  
 Subjekt-Objekt-Relation, Religionen 70  
 Subjekt-Objekt-Relation, Spannungsfeld  
   270  
 Subjektverhalten, teleonomisch fittestes 70  
 Subventions- und Versorgungsmentalitäten  
   136  
 Sucht nach Macht 69  
 Sumerer 57, 173  
 Supergau 7  
 Superillusionen 243  
 Superstringtheorie 46  
 Symbol und Glaube 175  
 Symbolik 57  
 Symbolik, kosmische 164  
 Symmetrie **61**  
 Symmetrie – Strukturprinzip für  
   hocheffektive Netzwerke 62  
 Symmetrie, Ordnungsprinzip der Mitte 62  
 Symmetrieverfahren 63  
 Symposium 29, 35, 176, 177  
 Symptomdoktorei 98  
 SYN 4 50, 73  
 Synchronisation (Andrej Tarkowski) 264  
 synchronisieren 46  
 synergetische Effekte 85  
 Synergie 76  
 Synergie und Dinergie **76**  
 Synergie und Dinergie, grundsätzliche  
   Wechselbeziehungen von Energie 52

Synergie, ein doppelter Akzent auf 78  
 Synergie-Dinergie-Relation 74  
 Synergieeffekte 16, 19  
 Synergie-Effekte 135  
 Synergien 13, 42, 83  
 Synergien und Dinergien, symmetrisches  
   Gleichgewicht 78  
 Synthese **19**, 259  
 Synthese der unterschiedlichen  
   Wahrnehmungen und  
   Wahrnehmungsperspektiven 25  
 Synthese von Schönheit und Wahrheit 87  
 Synthese zwischen Werte- und  
   Erkenntnisurteilen 261  
 Synthese, anfänglich roh und verworren 19  
 Synthese, einhellig anerkannte 25  
 Synthese, es bedarf einer neuen großen 9  
 Synthese, gesamtgesellschaftliche  
   Aufgabenstellung 20  
 Synthese, große 4, **19**, 262  
 Synthesen, teleonomisch fitteste **9**  
 Synthesevermögen 147  
 Synthesis (Kant XE "Kant, Immanuel" ) 19  
 synthesische Wahrnehmung 82  
  
 Taoismus 165  
 Tarkowski, Andrej 264, 269  
 Technik 9  
 Technologie 159, 243  
 Technologie- und Wissensexplosion 20  
 Technologien 7, 8, 10, 16, 102, 109, 118,  
   123, 161, 162  
 technologische Anwendung 135  
 technologischer Entwicklungssprung und  
   kultureller Entwicklungsstillstand 144  
 Teigwaren 59  
 Teil und Ganzes – eine Frage der Perspektive  
   45  
 Teil und Ganzes in den Phasen der  
   Wahrnehmung 82  
 Teil und Ganzes, Umschlagen von 45  
 Teilchen, immense Auswirkung 45  
 Teilhabe an dem allgemeinen menschlichen  
   Leben 265  
 Teilhabe an heiligem (heilendem) Geist 265  
 Teilhabe an höchster universeller Intelligenz  
   183  
 teleonomisch fittest 7  
 Tempelbauten 173  
  
 Terror der Ökonomie 107, 110, 111, 159,  
   160, 186  
 Terrorangriffe 161  
 Terrorismus 68, 77, **160**, 238  
 terroristische Aktionen 22  
 teurer? 118  
 Theologe Dietrich Bonhoeffer 186  
 Theologie vom Tod Gottes 184  
 Theorie als höchstkomprimierte Form  
   möglicher Praxis 1  
 Tiefe der Berührung 86  
 Tierkreis 164, 182  
 Tierkreisbilder 164  
 Tierkreiszeichen 173  
 Tochter Gottes 265  
 Tod 165, 178, 179, 274  
 Tod für die vorgeblich gemeinsame gute  
   Sache 155  
 Tod Gottes 184  
 Tod und Geburt als grundlegenden  
   Regenerationsstrategien 88  
 Tod und Lebensverantwortung 163  
 Tod, Kreislauf 76  
 Tod, Leben nach dem 39  
 Tod, Trost und Ziel des Lebens 275  
 todbringende Ignoranz 117  
 Todes sterben 266  
 Todesopfer 161  
 Todeswasser 64  
 top-down 260  
 top-down, bottom- up und between 65  
 top-down-, bottom-up- und between-  
   Schwingungen 53  
 top-down, bottom-up, between 47, 74, 180  
 top-down, bottom-up, between als relativ  
   absolute Funktionsweisen 44  
 Top-down-, Bottom-up-, Between-  
   Kausalitäten 42  
 Top-down-Kausalität 40  
 Top-down-Kausalität und die Bottom-up-  
   Kausalität als Gegensätze 45  
 totalitäre Regime verhindern 101  
 totalitäre Staatssysteme 69  
 Traditionen frei von Ideologien 162  
 Training der Wahrnehmung 186  
 transkulturell gültige Vorstellungen von der  
   Welt als Ganzes 9  
 Transkulturell und transreligiös 262  
 transkulturelle Gemeinsamkeiten 161

- transkulturelle Grundlagen für integral-  
 moderne Kulturen 57  
 transkulturelle Grundlagen, Potential 165  
 transkulturelle Identität, Kerngedanke **162**  
 transkulturelle Integralen Moderne 3  
 transkulturelle Integral-Games 205  
 transkulturelle Internet-Spiele 240  
 transkulturelle Prämisse integral-modernen  
 menschlichen Lebens 28  
 transkulturelle Qualitäten nachhaltig  
 entwickeln 163  
 transkulturelle Qualitäten, Entwicklung und  
 Kommunikation 161  
 transkulturelle Riten und Spiele 167  
 transkulturelle Verknüpfung der Kulturen  
 247  
 Transkulturelle Zentren 247  
 transkultureller Handlungskodex 22, 167  
 Transkultureller Handlungskodex 21  
 transkultureller Innovationsprozess 167  
 Transkultureller *work in progress* 21  
 transkulturelles Denkmodell 10  
 transkulturelles Erkenntnisreservoir 278  
 transkulturelles Hörritual 233  
 transkulturelles Verständnis 205  
 transkulturelles Wertesystem 160  
 Transparenz 126, 133  
 Transparenz der Austauschkreisläufe 132  
 Transparenz der Preisbildung 122  
 Transparenz des Umrechnungs- und  
 Tauschwertes 130  
 Transparenz statt Dirigismus 120  
 Trauer der Chinesen 165  
 Treue gegenüber dem demokratischen Prinzip  
 96  
 Trojanischer Krieg 182  
 Tschernobyl 170  
 Tun und Erleiden 68  
 Turbokapitalismus 110  
  
 Übereinstimmendes 51  
 Überlärmung der menschlichen Psyche 205  
 Überleben und lebenswert 102  
 Überleben, zu dumm zum 278  
 Überlebenskampf 182  
 Umbau von Kirchen 244  
 Umschlagen der Gegensätze 38, 45  
 Unabhängigkeit von Kommerz und  
 Einschaltquoten 254  
  
 unbefristete Arbeitsverträge 138  
 unerwünschter Laut 201  
 Unglaublichkeit einer Glaubensinstitution  
 260  
 Unheil abwehren 238  
 universales Urfeld 80  
 Universe Symphonie 213  
 Universe Symphonie, Ives 236  
 universell, abstrakt 24  
 universelle Logik und Intelligenz 39  
 universelle Mächtigkeiten 69  
 Universelles **24**  
 Universelles in der Dreiheit mit Sozialem  
 und Individuellem 186  
 Universelles wieder stärker auf den Plan 191  
 Universelles, Basis des Ausgleiches 83  
 Universen 79  
 Universum 28, 79, 280  
 Universum beinhaltet Lebenspotenz 72  
 Universum ein Riesenmensch 28  
 Universum wie eine riesige Äolsharfe 46  
 Universum, das elegante 46  
 Universum, organismisch veranlagt 72  
 UNO 103, 104  
 unscharfe Trennung 45  
 Unschärferelation 23  
 Unschärferelation, Heisenbergs 82  
 Unterhaltungsshow 161  
 Unterscheidung von Wahrnehmung und  
 Ideologie **25**  
 Unterschied zwischen der ökonomischen  
 und ökonomischen Preisbildung 119  
 Unterstanding Media 26  
 Unterstützung 28  
 Urbedürfnis des Menschen 155  
 Urknall – Urknälle 79  
 Urknall verstehen 243  
 Urknall, nur ein einziger? 79  
 Urknälle 75  
 Urmysterien des Menschseins 250  
 Urschwingungen unseres Sonnensystems  
 173  
 Ursprung, elementarste 45  
 Ursünde? 266  
 Urvorfahren 182  
  
 Väter der europäischen Moderne 168  
 Verabsolutierung von Freiheit 21, 93



Verabsolutierung von Wissenschaft und Technologie 13  
 Verantwortung 136  
 Verantwortungsgemeinschaft 8  
 Verantwortungsübertragung 98  
 Verfolgungswahn 68  
 Vergangenheit 10  
 Vergangenheits-Kunst 146  
 Vergänglichkeit des Menschen als Qualität 275  
 Vergötterung von Idealvorstellungen 182  
 Verkehrsstrukturen 205  
 Verknüpfung unterschiedlicher Wissensquanten 4  
 Verlangen und Abscheu 85  
 Verlust an kultureller Identität 151  
 Vernichtung des Ökosystems 162  
 Verpachtung der Sinne 26  
 Verpflichtung 21  
 Verpflichtung, genuine 125  
 Versagen der Kulturen 160  
 Verschleiß 272  
 Verschleiß der Lebensgrundlagen 102  
 Versklavung 279  
 Verstehen der Teile 13, 83  
 Versternung menschlicher Eigenschaften 182  
 Versuch und Irrtum 17  
 vertiefte gemeinsame Arbeit 169  
 Verwandtschaft der Farben 165  
 Virilio, Paul 243, 255  
 Virtualität 243  
 virtuelle Phantasmen oder Drogen 278  
 virtuelle Simulationen, Analysen und Lösungsansätze tatsächlicher Probleme 245  
 virtuelle Systeme, intelligent oder ignorant eingesetzt 243  
 Vision 12  
 Vision, eine echte 165  
 visionäre Zusammenarbeit 20  
 Visionen 3  
 Volk 57, **199**  
 Völkermord 160  
 Völkermorde 69  
 volles und ganzes Bewusstsein 188  
 Voran- und Querdenker 21  
 vorausschauend 19  
 vorausschauende Maßnahmen 69  
 vorausschauende politische Entscheidungen 102  
 Vorreiter einer neuen großen Synthese 192  
 Vorstellungen vom Ganzen, Mangel gemeinsamer 100  
 Vorstellungen von der Welt als Ganzes 14, 20, 98, 145, 147, 264  
 Vorteilsnahmen 16, 102, 154  
 Waage der Waagen 78  
 Waagen, mehrdimensionale 79  
 Wachstum 116  
 Wachstumsirrtum 27, 116  
 Waffen 161  
 Wagner, Richard 168  
 Wagners Opern 206  
 Wahlen auf weltpolitischer Ebene 103  
 Wahlperioden 102  
 Wahlsysteme 102  
 Wahrheit 81, 83, 85, 153, 258  
 Wahrheit schaut der Verstand **83**  
 Wahrheit und Schönheit 26  
 Wahrheit und Schönheit als Analyse- und Syntheseparameter 87  
 Wahrnehmende, der ideologiefrei 25  
 Wahrnehmung als dynamischer Prozess 82  
 Wahrnehmung als kostbares Gut 203  
 Wahrnehmung auf das Wesentliche fokussieren 26  
 Wahrnehmung des Zusammenwirkens unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen 262  
 Wahrnehmung schützen 190  
 Wahrnehmung trainieren 190, 262  
 Wahrnehmung von Gesamtzusammenhängen 86  
 Wahrnehmung von Harmonie 56  
 Wahrnehmung, ideologiefrei trainieren 26  
 Wahrnehmung, ideologiefreie 26  
 Wahrnehmungsfilter 24, 25, 56, 189  
 Wahrnehmungsfilter der Wahrnehmenden 24  
 Wahrnehmungsfilter, Beeinflussung 83  
 Wahrnehmungsgegenstände, Beeinflussung 83  
 Wahrnehmungsperspektiven 24, 25, 82, 84  
 Wahrnehmungsperspektiven, Verknüpfung der unterschiedlichen 24  
 Wahrnehmungsresonatoren 25  
 Wahrscheinlichkeiten des Unglücks **8**

Wahrscheinlichkeitsaussagen 82  
 Währungs-Gemeinschaft 128  
 Wandlung, metaphysische 279  
 was ist nur empfindbar? 83  
 was ist nur verstehbar? 83  
 Washeit 86  
 Weber, Max 259  
 Webern, Anton 11, 168  
 Wechselspiel der Wahrnehmung 82  
 Wechselspiel von Resonanz und Dissonanz 52  
 Wechselspiel von Werturteilen und Erkenntnisurteilen 260  
 Wechselwirkung 40  
 Wechselwirkung aller Einzelprozesse **39**  
 Wechselwirkungen 16, 24, 25, 41, 62, 83  
 Weimarer Bauhaus 86, **156**, 210  
 Weisheit 57, 175  
 Weisheiten 29, 162, 184  
 Weitergabe 28  
 Welle und Korpuskel 41  
 Welterklärungsmodelle, animistische aufgeben 72  
 Welt-Feld 78  
 Welt-Feld der modernen Kosmologie 80  
 Weltkrieg 10  
 Weltparlament 103  
 Weltparlament und Weltregierung 103  
 Weltprobleme 104  
 Weltreligionen 165  
 Weltseele 80  
 Weltverbesserer 277  
 Werner, Götz 137  
 Wert der Arbeit **128**  
 Wert und Einfluss geistig-kultureller Qualitäten 137  
 Wert- und Erkenntnisurteile 261  
 Wert und Würde des Menschen 272  
 Werte 123  
 Werte-Gemeinschaft 128  
 Wertesystem 260  
 Werturteile **259**  
 Wesen am Rande des Universums, verlorenes 181  
 Wettlauf um die Quoten 252  
 Wettlauf ums Überleben 22  
 Wilber, Ken 3, 5  
 Willkür ausgebremst 194  
 Wilson, Peter Niklas 226  
 Wind der Veränderung 46  
 Winkler, Ruthild 62  
 Wirklichkeit **18, 87**  
 Wirtschaft 20  
 Wirtschaft als Bündnispartner 111  
 Wirtschaft, kreatives und effizientes Funktionieren von 132  
 wirtschaftliche Prosperität 148  
 Wirtschaftsboom 134  
 Wirtschaftsboom, weltweiter 134  
 Wirtschaftswachstumsirrtum 27  
 Wissen bedeutet Verantwortung 136  
 Wissens- und Technologieexplosion 9  
 Wissenschaft und Technik 9  
 Wissenschaften und Künste 146  
 Wissenschaftliche und das Künstlerische 263  
 Wissensquanten 4, 208, 262  
 woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? 163  
 Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? **28**, 155  
 Wohltemperiertes Klavier von J. S. Bach 175  
 Wolken 62  
 work in progress 21  
 Wuppertaler Schwebebahn 227  
 Würde des Menschen **272**  
 Würde menschlichen Alterns und Sterbens **274**  
 Würdeverletzungen anderer Menschen 272  
 Würfelnwurf **70**  
 Zahl 56, 172, 198  
 Zahl als Symbolträger 175  
 Zahl einer Fibonaccireihe 66  
 Zahl Zwei 173  
 Zahl, Wesen der 175  
 Zahlen, Bedeutung der 164  
 Zahlenbetrachtung, qualitative 174  
 Zahlenmystik 66  
 Zahlenverhältnisse 24  
 Zahlenverhältnisse in Bachs Werk 175  
 Zahlenverhältnisse, Ober- und Untertöne 174  
 Zauberlehrling 19  
 Zeit 42, 175  
 Zeit und Raum 87  
 Zeit, große und kleine 43, 44, 167, 271

Zeit-, Kosten- und Existenzdruck 21  
 Zeitalter, am Beginn eines neuen 7  
 Zeiten der Stille und Abstinenz 190  
 Zeitgedächtnis des Körpers 275  
 Zeitliche Limitierung der Arbeitsverträge  
     138  
 Zeitlose und zeitgemäße Schwingungsmuster  
     49  
 Zeitmaschinen 243  
 zen-buddhistische Pinselzeichnungen 166  
 Zentralbrasilien 178  
 Zentren der Städte 205  
 Zerstörung Dresdens 238  
 Zeugertonachse 79  
 Ziel der Menschwerdung 267  
 Zivilis 153  
 Zivilisation **144**, 225, 259  
 Zivilisation, Realitäten unserer 89  
 Zivilisationsgesellschaft 177, 200  
 Zufall 70  
 Zufall als Herausforderung 72  
 Zufall und Notwendigkeit **70**, 71, 72  
 Zufall, Leben als unwahrscheinlicher 72  
 Zufallsprozesse, Elementarerfahrungen von  
     Form und Funktion 73  
 Zukunft 19, 78, 132  
 Zukunft der Demokratie 93  
 Zukunft der Kunst 192  
 Zukunft der Menschheit 125  
 Zukunft der menschlichen Gesellschaft 88  
 Zukunft entwerfen 11  
 Zukunft gestaltet 153  
 Zukunft im Hier und Jetzt 192  
 Zukunft sorgsam und nachhaltig gestalten  
     247  
 Zukunft, Architekturen der 204  
 Zukunft, Austausch von Strukturen und  
     Informationen 276  
 Zukunft, eine ausführliche Geschichte der  
     188  
 Zukunft, Humus für die 157  
 Zukunft, Stadt der 207  
 Zukunftsforum Berlin 248  
 zukunftsorientierte Kultur 249  
 Zusammenspiel unterschiedlicher Teile zu  
     einem Ganzen 192  
 Zusammenwirken unterschiedlicher Teile zu  
     einem Ganzen 13  
 zweite Moderne 11  
 Zweite Moderne **11**  
 Zyklen, Regelmäßigkeiten und  
     Wiederholungen 43  
 Zyniker 21

# Musik von H. Johannes Wallmann auf CD

## **musik als raum (2001)**

**Kammermusik**

Aufnahmen von DeutschlandRadio, SFB, hr, SR, WDR 3  
mit kleinem Booklet und Titelgrafik

Preis: 19,90 €

## **GLOCKEN REQUIEM DRESDEN**

**Komposition für 129 Dresdner Kirchenglocken**

Liveübertragung durch DeutschlandRadio, MDR und BBC

CD zugunsten von „terre des hommes“

(mit dreisprachigem Booklet)

Preis: 19,90 €

## **INNENKLANG**

**Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane**

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin im Berliner Dom

Liveübertragung durch DeutschlandRadio

CD zugunsten von „amnesty international“

mit mehrfarbigem Foto-Booklet

Preis: 19,90 €

## **der grüne klang**

**lichtklang-landschaft bad berka 2003**

mit mehrfarbigem Foto-Booklet

Preis: 19,90 €

## **KLANG FELSEN HELGOLAND**

**Landschaftsklang-Komposition**

Liveübertragung durch NDR 3

mit mehrfarbigem Foto-Booklet

Preis: 19,90 €

Zu bestellen unter  
[production@integral-art.de](mailto:production@integral-art.de)  
edition integral-art,  
Hielscherstr. 17, 13158 Berlin

Stand: Juni 2006